Nr. 321. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Mittwoch, 13. Juli 1898.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Rentengüter.

Aus Anlaß der im „Reichsanzeiger" jüngst veröffentlichten Ergebnisse der Thätigkeit der Generalkommissionen auf Grund des Rentengutsgesetzes vom Jahre 1891 halten sich einige Blätter darüber auf, daß eine ganze Anzahl der ausgelegten Rentengüter sich in polnischen Händen befindet und daß demnach die Thätigkeit der Generalkommissionen gegen diejenige der Ansiedelungskommission gerichtet sei. Die Stellung der Staatsregierung zu dieser Frage ist bereits völlig klar dargelegt worden, und zwar während der letzten Tagung in der Agrarkommission des preußischen Abgeordnetenhauses. Da die betreffenden Erklärungen vergessen worden zu sein scheinen, so geben wir sie hier wieder. In der Sitzung der Agrarkommission des Abgeordnetenhauses vom 29. März d. J. standen Eingaben wegen Maßregeln gegen die Bildung polnischer Rentengüter zur Erörterung. Der Regierungsvertreter, Geh. Oberregierungsrath Sachs, äußerte sich dazu folgendermaßen:

„Was die Praxis der Generalkommission in Bromberg bei Errichtung polnischer Rentengüter anlangt, so müssen in ihrer Thätigkeit auf diesem Gebiete zwei Zeitabschnitte unterschieden werden. Die genannte Behörde hatte von vornhein die Ansicht vertreten, daß im Gegensatz zu dem politischen Ansiedelungsgesetze vom 26. April 1886 das Rentengütergesetz vom 7. Juli 1891 ein sozialwirthschaftliches Gesetz sei und daß sie deshalb Rentengutskäufer lediglich aus dem Gesichtspunkte ihrer polnischen Nationalität nicht zurückweisen dürfe, sofern sie ausreichend kapitalkräftig, wirthschaftlich tüchtig sind und auch sonst die Gewähr bieten, daß sie sich auf ihren neuen Anwesen mit Erfolg werden behaupten können. Sie hatte deshalb polnische Rentengutskäufer in größerer Zahl um so unbedenklicher zugelassen, als es den Rentengutsausgebern in den Ansiedelungsprovinzen erklärlicher Weise vielfach Schwierigkeiten bereitete, sich deutsche Käufer zu beschaffen.

Als jedoch die königliche Staatsregierung aus den alljährlich zur Vorlage gelangenden statistischen Uebersichten der begründeten Rentengüter ersah, daß die Zahl der polnischen Rentengüter in bedenklicher Weise anwuchs und daß insbesondere in einzelnen Bezirken das prozentuale Verhältniß der beiden Nationalitäten durch die polnischen Rentengutsbildungen zu Ungunsten des Deutschthums verschoben wurde, hat sie zu dieser Frage Stellung genommen, und es ist seitdem ein Wendepunkt in der Praxis der Generalkommission eingetreten.

Die königliche Staatsregierung nahm gegenüber der bis dahin von der Generalkommission vertretenen Ansicht den Standpunkt ein, wie trotz der verschiedenen Tendenz der beiden genannten Gesetze bei Anwendung des Rentengütergesetzes daran festgehalten werden müsse, daß mit ihm nicht beabsichtigt sein könne, die Erfolge des Ansiedelungsgesetzes vom Jahre 1886 zu beeinträchtigen oder gar in Frage zu stellen, für welche Auffassung um so mehr Raum gegeben sei, als das die Rentengutsbildung vermittelnde Eintreten der Generalkommission nach ausdrücklicher Gesetzesvorschrift von ihrem Ermessen abhänge.

Es ist deshalb Anordnung ergangen, wonach die Generalkommission in Bromberg und die Ansiedelungskommission bei ihrer kolonisatorischen Thätigkeit miteinander ins Benehmen zu treten haben, daß einerseits die Generalkommission sich vor Einleitung einer Rentengutsbildung zu vergewissern habe, ob aus Ansiedelungsinteressen dagegen Bedenken zu erheben sind und daß sie andererseits auch von der Ansiedelungskommission über deren beabsichtigte Maßnahmen in Kenntniß zu setzen sei, um auf diesem Wege ein planmäßiges Vorgehen beider Behörden zu erzielen.

Sollte es im Einzelfalle zwischen ihnen zu keiner Verständigung kommen, so ist gemeinschaftlicher Bericht an den Herrn Landwirthschaftsminister zu erstatten und die Entscheidung der Staatsregierung einzuholen.

Seit Erlaß dieser nunmehr bereits drei Jahre zurückliegenden Anordnung ist nachgewiesener Maßen seitens der Generalkommission nichts veranlaßt worden, was mit dem Standpunkte der Staatsregierung unverträglich und geeignet wäre, die Erfolge der Ansiedelungskommission zu beeinträchtigen. Wenn gleichwohl die statistischen Uebersichten auch noch in den letzten Jahren eine größere Zahl polnischer Rentengutsbildungen nachweisen, so erklärt sich das, abgesehen von unbedenklichen Fällen, daraus, daß aus früherer Zeit Sachen anhängig waren und sich beim Erlaß der erwähnten Verfügung schon in einem Stadium befanden, wo eine Einstellung des Verfahrens nicht mehr thunlich war und die erheblichsten finanziellen Nachtheile für die Parteien zur Folge gehabt hätte.

Die königliche Staatsregierung ist nach alledem der Ansicht, daß im Verwaltungswege bereits geschehen ist, was nach Lage der Gesetzgebung allein möglich erscheint, daß nämlich für eine Handhabung des Rentengütergesetzes innerhalb der Ansiedelungsprovinzen Sorge getragen ist, die der Thätigkeit der Ansiedelungskommission keinen Eintrag thut.

Weiter zu gehen und nach dem Antrage der Petenten die Zulassung polnischer Rentengutsbildungen in den Ansiedelungsprovinzen grundsätzlich auszuschließen, erachtet die königliche Staatsregierung nicht für gerechtfertigt schon in der Erwägung, daß durch eine solche Maßnahme auch die deutschen Rentengutsausgeber empfindlich getroffen würden."

Mit Rücksicht darauf, daß nach diesen Erklärungen eine den Besorgnissen der Petenten Rechnung tragende Anordnung seitens der Regierung bereits getroffen war, ging die Agrarkommission über die Eingaben zur Tagesordnung über.

Deutschland.

** **Berlin**, 12. Juli. Der von den großpolnischen Hetzern auf alle Weise gegen die Deutschen gepredigte und geübte nationale Exklusivismus scheut selbst nicht einmal davor zurück, sein Gift gegen Veranstaltungen der werkthätigen Liebe zu verspritzen. So erklärt sich der „Goniec Wielkopolski" gegen das Feierabendhaus für arbeitsunfähige Lehrerinnen und begründet seine ablehnende Stellung folgendermaßen: Diejenigen polnischen Lehrerinnen und Erzieherinnen, welche keine regierungsseitige Anstellung hätten und nur für die Ihrigen arbeiteten, dürften Vereinen nicht angehören, deren Kapitalien in der Folge zur Unterstützung deutscher und jüdischer Lehrerinnen und Erzieherinnen verwendet werden würden. Unter dem Aufruf befänden sich zwar die Namen des Domherrn Wanjura, des Kreisphysikus Dr. Ponienski und der Privatschulvorsteherin Frau Estkowska, woraus zu schließen sei, daß auch Polen zu diesem Werke gnädigst zugelassen worden seien; da jedoch der Aufruf nur betone, daß das zu errichtende Haus für Bedürftige „ohne Unterschied der Konfession" ein Asyl bilden solle, die Nationalität jedoch verschweige, so könne es für Polinnen keinen Platz in dem Feierabendhause geben. Die Polinnen müßten vielmehr einen ähnlichen, jedoch rein polnischen Verein gründen, welcher zugleich die Hebung des materiellen und geistigen Niveaus seiner Mitglieder und die Auskunftertheilung zum Zweck hätte; die polnische Volksgemeinschaft dürfte ihnen hierbei ja hülfreich zur Seite stehen, so daß sie im Alter keines Almosens benöthigten.

Unverblümter kann das Streben der großpolnischen Propaganda, einen eigenen, deutschfeindlichen nationalen Staat im Staate Preußen zu bilden, wohl kaum dokumentirt werden. Welcher ehrliche preußische und deutsche Patriot wird angesichts solcher Bestrebungen an die Regierung das ernstliche Ansinnen, die Hände müßig im Schooße ruhen zu lassen, stellen wollen?!

— Der „Reichsanzeiger" bespricht den Einfluß der Waldungen auf die klimatischen und wasserwirthschaftlichen Verhältnisse und führt aus, die schlesischen Gebirge entbehrten vielfach schon jetzt genügender Bewaldung, und es stehe jedenfalls zu befürchten, daß die daraus entstehenden bedenklichen Erscheinungen in Zukunft noch weit mehr sich zeigen werden, wenn nicht rechtzeitig vorgebeugt wird. Es werde die rechtliche Möglichkeit gegeben werden müssen, die Grundbesitzer in den schlesischen Quellen-Gebieten anzuhalten, sich einer für die Anlieger der Gebirgsflüsse gefährlichen Benutzung ihrer Grundstücke als Acker- oder Weideland zu enthalten, wozu es eines Akts der Gesetzgebung bedürfe. Erwägungen über ein solches gesetzgeberisches Vorgehen schweben zur Zeit, und es ist daher nicht unmöglich, daß der Landtag in seiner nächsten Tagung mit einer entsprechenden Vorlage befaßt werden wird.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine größere Zahl von Ordensverleihungen an Offiziere. U. A. erhielt der General Freiherr v. Wilczek, Gouverneur von Köln, das Großkreuz des Rothen Adlerordens mit Eichenlaub, der Generaladjutant, General v. Mischke, das Kreuz und den Stern der Komthure des Hausordens von Hohenzollern, der Generaladjutant, Generallieutenant v. Plessen, Kommandant des Hauptquartiers, und Kontreadmiral Freiherr v. Senden-Bibran, Chef des Marinekabinets, den Stern der Komthure des Hausordens von Hohenzollern.

— Die Königin Viktoria von England hat beschlossen, dem König von Würtemberg den Hosenbandorden zu verleihen. Demnächst wird sich der Herzog von Koburg nach Stuttgart zur Investitur begeben. Der Herzog hat auch den verstorbenen König Karl vor zehn Jahren mit den Insignien desselben Ordens bekleidet.

— Mittels Allerhöchsten Erlasses haben sowohl die „Deutsche Kolonialgesellschaft" wie auch der „Deutsche Frauenverein für Krankenpflege in den Kolonien" die Erlaubniß erhalten, zehn Geldlotterien im ganzen Bereiche der Monarchie zu veranstalten. In diesem Jahre soll von denselben nur noch eine, in den Jahren 1899, 1900, 1901 und 1902 aber sollen je zwei und 1903 wieder eine Lotterie stattfinden. Jede Lotterie soll aus 500 000 Loosen mit 16 870 Geldgewinnen im Gesamtbetrage von 575 000 Mark bestehen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 12. Juli. Einer Blättermeldung zufolge will Graf Thun den Reichsrath auch in dem Falle, wenn eine Einigung mit den Deutschen nicht gelingt, im August einberufen und demselben das Sprachengesetz vorlegen, damit die parlamentarischen Verhandlungen über den Ausgleich mit Ungarn eingeleitet werden können. Keinesfalls beabsichtigt Graf Thun, das Sprachengesetz ohne Zustimmung der Deutschen auf Grund des § 14 zu dekretiren.

Frankreich.

Paris, 12. Juli. Der Ministerrath beschloß die Verfolgung des Obersten von Picquart wegen Verletzung des Amtsgeheimnisses.

Paris, 12. Juli. Der „Figaro" erklärt die Meldung von der Verlobung des Prinzen Louis Napoleon mit der Großfürstin Helene für unbegründet.

Paris, 12. Juli. Major Berlioz, der Gegenkandidat des früheren Arbeitsministers Turrel, dessen Wahl für ungültig erklärt wurde, erneuerte bei der Staatsanwaltschaft in Narbonne seine bereits einmal abgewiesene Strafanzeige gegen Turrel wegen Hinterziehung amtlicher Dokumente.

Spanien und Portugal.

Madrid, 12. Juli. Es bestätigt sich, daß im Kabinet Meinungsverschiedenheit über einen eventuellen Friedensschluß herrsche. Der „Epoca" zufolge sei Gamazo bereit zu demissioniren. Die Mehrzahl der Minister sei für den Frieden günstig gestimmt, allein man fürchte die Unzufriedenheit des Heeres. — Die Konservativen sind der Ansicht, der Friede sei annehmbar, wenn der Abschluß desselben nur den Verlust von Kuba mit sich brächte; der Krieg müßte indessen fortgesetzt werden, wenn die Amerikaner auch noch Portorico, die Philippinen und eine zu große Geldentschädigung fordern würden. Die Karlisten sind zu abenteuerlichen Unternehmungen geneigt, falls die Regierung in die geringste Gebietsabtretung willigt. Don Carlos soll in dieser Hinsicht eine bündige Erklärung erlassen haben.

England.

London, 12. Juli. Der Pekinger Korrespondent der „Times" meldet von gestern: Ich habe die chinesische Nordbahn besichtigt. Die Erdarbeiten sind bis Kintschou (100 engl. Meilen nördlich von der Großen Mauer) fertig.

Schweden und Norwegen.

Molde, 12. Juli. Heute früh 6¼ Uhr trafen die kaiserlichr Yacht „Hohenzollern" mit dem Kaiser an Bord und der Aviso „Hela" hier ein, von sämtlichen im hiesigen Hafen befindlichen englischen Kriegsschiffen salutirt. Es herrscht Regenwetter.

Das englische Geschwader wird heute Vormittag von hier abdampfen.

Bulgarien.

Sofia, 12. Juli. Ministerpräsident Stoilow ist gestern zurückgekehrt und wurde von den Ministern am Bahnhof empfangen.

Amerika.

Von amtlicher chilenischer Seite geht der „Köln. Ztg." folgende Zuschrift zu: Die Aenderungen in der geldlichen Lage Chiles stehen in Zusammenhang mit der innern Entwicklung des Landes, das sich jetzt auf einer weit höhern Entwickelungsstufe befindet, als vor einigen Jahren. Die Staatsschuld betrug im Jahre 1891 9 585 580 Lstr., sie beläuft sich jetzt auf 17 000 000. Aber in diesem Zeitraum ist die Bevölkerungsziffer von drei auf beinahe vier Millionen gestiegen. Die Staatseisenbahnen hat man um mehrere hundert Kilometer verlängert, um in bisher menschenleeren Provinzen Leben hervorzurufen. Anstatt der Papiergeldwährung ist die Goldwährung eingeführt worden, eine Aenderung, die für den auswärtigen Handel von Vortheil war und endlich sind die Streitkräfte zu Lande und zu Wasser auf eine solche Höhe gebracht worden, daß Chile innerhalb eines Monats 150 000 wohlbewaffnete und nach preußischem System eingeübte Soldaten auf die Beine stellen und eine Flotte von 30 modernen Schiffen, vom Panzerschiff bis zum Torpedoboot, in den Krieg senden kann. Das alles hat natürlich manche Million gekostet, aber es waren eben außerordentliche und nothwendige Ausgaben, die die Nation leicht tragen kann und die die geregelte Verwaltung des Staates in keiner Weise stören. Die Geschäfte der Privatleute haben durch den niedrigen Preisstand in dem Metallhandel und die schlechten Ernten gelitten, während das Gleichgewicht der Staatsfinanzen ungestört geblieben ist. Der beste Beweis, daß sich der Staat nicht über seine Kräfte in Finanzgeschäfte eingelassen hat, ist die Pünktlichkeit, mit der er seine Schulden, selbst in Kriegszeiten, bezahlt hat. Der Staatsvoranschlag wies in den letzten Jahren folgende Summen auf: Gesamtbetrag 83 000 000 Pesos; davon kommen auf die Staatseisenbahnen 14 000 000, auf den Dienst der Staatsschuld 14 000 000; auf öffentliche Arbeiten 8 000 000; auf Krieg, Marine und Polizei in den großen Städten 26 000 000; zusammen 62 000 000. Es bleiben also nur 21 000 000 für die innere Verwaltung, die Vertretung im Auslande, die Justiz, den öffentlichen Unterricht, Post und Telegraphen u. s. w. Der Aufwand für die Eisenbahn scheint in einem jungen Lande, das seine Verkehrsmittel entwickeln muß, durchaus geboten. Was die Kosten für das Heer und die Flotte angeht, so ist hier die streitige Grenzfrage von Wichtigkeit, Argentinien weigert sich, dem vertragsmäßigen Schiedsgericht sich zu fügen, es zieht die Angelegenheit in die Länge, während es seine Rüstungen vervollkommnet. Chile ist dadaurch in die Nothwendigkeit versetzt, seinerseits das Pulver trocken zu halten. Die Millionen, um die die Staatsschuld seit 1891 gewachsen ist, rechtfertigen sich aus folgenden Angaben: die Umwandlung des Papiergeldes, die natürlich Opfer für den Staat wie für Privatleute nöthig machte, hat ungefähr 4 Mill. Lstr. erfordert; 4 weitere Millionen haben die Rüstungen gegen Argentinien gekostet. Wenn man aus diesem Grunde Chile kriegerische Absichten vorwerfen wollte, so braucht man, um diesen Vorwurf zu entkräften, nur eine Aufstellung der Summen vorzuzeigen, die Chile für friedliche Zwecke verwandt hat; so hat es in den letzten sechs Jahren 70 Millionen für nützliche Anlagen, Eisenbahnen 2c. ausgegeben, also mehr als für kriegerische Rüstungen. Aus alledem geht hervor, daß man in Chile von einer wohl angebrachten Sparsamkeit, einer gewissenhaften und weitblickenden Verwaltung sprechen kann. Steuern giebt es beinahe nicht in Chile, der Staatsbedarf wird durch die Zolleinnahmen aufgebracht. Für Zeiten der Noth hat man also noch gewaltige Hülfsquellen in Reserve. Man verschaffte sich eine Einnahme von 10 Mill. Pesos allein dadurch, wenn man den Alkohol und den Tabak besteuerte. Die Erbschaftssteuer und die Steuer bei Veräußerung von Liegenschaften sind aufgehoben, im Falle ihrer Wiedereinführung würden auch sie dem Staatssäckel große Summen zuführen.

Newyork, 12. Juli. Eine Depesche von der Höhe von Santiago vom 11. Juli meldet: Die Schiffe „Newark", „Newyork", „Brooklyn" und „Indiana" erneuerten um 9 Uhr 30 Min. Vormittags das Bombardement. Dasselbe dauerte zwei Stunden. Alle Geschosse fielen in die Bai mit Ausnahme des letzten, das in einer Kirche im Zentrum der Stadt, die mit Pulver gefüllt war, eine furchtbare Explosion verursachte, welche die Kirche in die Luft sprengte.

Newyork, 12. Juli. Der „Newyork Herald" erklärt die Madrider Nachricht für unbegründet, daß die Vereinigten Staaten als Friedensbedingungen die Abtretung Kuba's, Puerto Rico's und eines Hafens auf den Kanarischen Inseln sowie eine Kriegsentschädigung von 240 Millionen Dollars gefordert hätten und daß die Philippinen als Unterpfand für die Zahlung dieser Summe zurückbehalten werden sollten. Ein Mitglied des Kabinets erklärte, die Regierung habe keinerlei Vorschläge gemacht.

Von der Marine.

— Laut telegraphischer Meldung an das Oberkommando der Marine ist S. M. S. „Loreley" am 9. Juli in Batum angekommen und beabsichtigt am 14. Juli nach Trapezunt in See zu gehen. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Darmstadt" mit den Ablösungsmannschaften aus Ostasien ist auf der Heimreise am 11. Juli in Colombo eingetroffen und hat am 12. Juli die Reise nach Port Said fortgesetzt. S. M. S. „Moltke" ist am 22. Juli in Drontheim angekommen und beabsichtigt am 16. Juli nach Lerwick (Shetland-Inseln) in See zu gehen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 13. Juli. Der Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm der Große", heute in Bremerhafen eintreffend, hat seine letzte Reise von Newyork nach Southampton durchschnittlich mit 22,51 Knoten Geschwindigkeit zurückgelegt; dieser großartige Erfolg ist gleich bedeutungsvoll für Lloyd und „Vulkan". Die kontraktliche Leistung war mit 21 Knoten garantirt worden.

— Am 13. d. Mts. feiert der in hiesiger Stadt wohlbekannte Barbier und Heilgehülfe Herr Wilhelm Ellmann im Alter von 82 Jahren sein 60jähriges Bürger- und Meister-Jubiläum.

— Das „Savoy-Restaurant" im Hause Bismarckstraße 5 ist von Herrn P. Busse, seit drei Jahren Sekretär des Bellevue-Theaters, übernommen worden und wird demnächst neu eröffnet werden. Herr Busse, der sich während seiner Thätigkeit auch als Oekonom im Bellevue-Theater als umsichtiger Mann bewährt und eine weitverzweigte Bekannt- und Gönnerschaft erworben hat, wird gewiß auch bezüglich seines neuen Unternehmens den wünschenswerthen Erfolg finden.

— Die große Gesangsposse „'s Schützenlisl" geht heute Mittwoch im Elysium-Theater zum 2. Male in Scene. — Da bei der letzten Aufführung des Volksstücks „Geschwister Fiebig", welche wieder vor ausverkauftem Hause stattfand, viele Besucher keine Billets mehr erhalten konnten, so findet eine letztmalige Wiederholung bei kleinen Preisen am Donnerstag, den 14. d. M., statt. — Das neue Vaudeville „Madame Suzette" wird zum ersten Male Freitag, den 15. d. M., aufgeführt. Die reizenden Melodien von „Suzette", besonders im ersten großen Finale das Lied „Das ist Luzette, die kleine Maus", sind in Paris und Berlin rasch populär geworden und errangen im Verein mit dem witzigen Dialog und der unerschöpflichen Situationskomik in über 300 Aufführungen einzig dastehende Erfolge.

— Bellevue-Theater. „Die Geisha", dieser Schlager der diesjährigen Sommersaison, erlebte in London über 1000 Aufführungen. In Berlin beherrschte „Die Geisha" in den letzten beiden Jahren das Sommer-Repertoire des Lessing-Theaters und wurde auch dort bereits ca. 300 Mal gegeben. Der ungewöhnlich große Erfolg ist Anlaß, daß auch in diesem Jahre das Zentraltheater in Berlin unter der Direktion Ferenczy seine Spielzeit mit der „Geisha" beginnt und so wird die zugkräftige Operette auch in Berlin bald der 1000. Aufführung entgegengehen. Morgen kommen in neuer Einstudirung „Die sieben Schwaben" zum Benefiz für den Kapellmeister C. Ohnesorg zur Aufführung. Diese Operette gehört zu den besten und humorvollsten Werken Millöckers und wird sicherlich dem verdienstvollen und allseitig beliebten Kapellmeister ein volles Haus bereiten.

— (Personal-Veränderungen im Bereich des zweiten Armeekorps.) Die Stabsärzte Dr. Buchholtz vom Kommando des Landwehr-Bezirks Hamburg, zum Oberstabsarzt 2. Kl. und Regts.-Arzt des kolberg. Gren.-Regts. Graf Gneisenau (2. pomm.) Nr. 9, und Dr. Braune, Abtheil.-Arzt von der 1. Abtheilung 1. pomm. Feldart.-Regts. Nr. 2, zum Oberstabsarzt 2. Klasse und Regts.-Arzt des Feldart.-Regts. von Clausewitz (oberschles.) Nr. 21, — befördert. Dr. Walter, Oberarzt vom niederschles. Fußart.-Regt. Nr. 5, zum Stabs- und Abtheil.-Arzt der 1. Abtheilung 1. pomm. Feldart.-Regts. Nr. 2, Voigt, Oberarzt vom Inf.-Regt. Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. pomm.) Nr. 42, zum Stabs- und Bats.-Arzt des 2. Bats. des Inf.-Regts. Herzog von Holstein (holstein.) Nr. 85 — befördert. Die Assistenz-Aerzte Dr. Rennecke vom 2. pomm. Feldart.-Regt. Nr. 17 und Dr. Kuntze vom Drag.-Regt. von Wedel (pomm.) Nr. 11 — zu Oberärzten befördert. Dr. Apolant, Assistenzarzt der Ref. vom Landwehrbezirk Belgard, zum Oberarzt befördert. Dr. Grape, Unterarzt der Ref. vom Landwehrbezirk Belgard, zum Assistenzarzt befördert. Dr. Rothe, Oberstabsarzt 1. Kl. und Regts.-Arzt vom kolberg. Gren.-Regt. Graf Gneisenau (2. pomm.) Nr. 9, mit Pension und der bisherigen Uniform der Abschied bewilligt.

* Dem Obersten v. Wedel, Kommandeur des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm IV. (1. pomm.) Nr. 2, ist der Rothe Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife und dem Major v. Schon von demselben Regiment die königliche Krone zum Rothen Adler-Orden vierter Klasse verliehen.

Literatur.

„Der moderne Stil." Lieferung 2—5. Verlag von Julius Hoffmann, Stuttgart. Der Verfasser bietet aus allen Ländern vom Guten das Beste. Tapeten und Stoffmuster, Vignetten, Keramische Arbeiten, Glasfenster, Stickereien, Möbel, Plastische Arbeiten in Holz, Kupfer und Edelmetallen, Teppiche, Friese 2c. 2c. werden uns in bunter Reihe und sachlichem Arrangement vorgeführt. Wenn der Herausgeber das Hauptgewicht auf ausländische, vor Allem englische und französische Kleinkunst legt, so will er uns damit eine Ergänzung zu denjenigen deutschen Publikationen bieten, die dasselbe Gebiet in mehr nationalem Sinne kultiviren. Wir hoffen, daß der „Moderne Stil" die ihm gebührende Anerkennung und Würdigung finden werde; der billige Preis des Werkes, 1 Mark pro Heft, ermöglicht Jedem die Anschaffung. [164]

Wolter, „Kaiser Wilhelm II. Ein Lebensbild". Verlag Berlin E. S. Mittler u. Sohn. 40 Pf. Die Schrift begleitet den Kaiser von seiner Jugendzeit her und entrollt dem Leser den Werdegang unseres Herrschers; besonders den letztverflossenen 10 Jahren ist ein breiter Raum gewidmet. Wir sehen hier unseren jetzigen Herrscher in seiner Pflichttreue, in seiner unermüdlichen Arbeitskraft und seiner Liebe zum deutschen Volke, seiner Pflege deutscher Gesittung; wir sehen, wie er in jungen Jahren kräftig das Scepter des Staates und des Reiches ergreift und wie er, erfüllt von Gottvertrauen und muthiger Zuversicht, die auch aus seinen Armee- und Marinebefehlen deutlich hervorleuchten, an die Erfüllung seiner hohen Aufgabe herantritt. Wir erblicken ihn als Friedensfürsten, der seinem Lande die Wohlthaten der Friedensarbeit zu erhalten besorgt ist; wie er den Dreibund aufs neue befestigt und mit den Monarchen der benachbarten Staaten Freundschaftsbündnisse erneuert und neu anknüpft; wir erkennen seine fürstliche Gesinnung, sein kraftvolles Handeln, seine hohen Ziele. Nicht wenig trägt zum gewinnenden Eindruck der Schrift bei, daß alle wichtigen Personen und Ereignisse in Abbildungen auch anschaulich dargestellt werden. Wir können das Buch warm empfehlen. [175]

Praktisches Hotel-Adreßbuch für die Reise. 1898. Berlin bei Albert Goldschmidt. 1 Mark. Ein wirklich praktisches Buch, welches zu empfehlen ist. [157]

Binnen-Schifffahrts-Verein.

* **Stettin**, 13. Juli.

Der Pommersche Binnen-Schifffahrts-Verein zu Stettin hielt gestern Nachmittag im kleinen Börsensaale hierselbst eine außerordentliche Hauptversammlung ab, zu der auch zahlreiche Vorstandsmitglieder des erst kürzlich in Berlin begründeten Binnen-Schifffahrts-Vereins für den Norden und Osten der Provinz Brandenburg erschienen waren. Man bemerkte darunter den Reichstagsabgeordneten für Stettin, Herrn Max Broemel. Der Zentralverein zur Hebung der deutschen Kanal- und Flußschifffahrt hatte seinen zweiten Vorsitzenden, Herrn Professor Bubenday, die Berliner Kaufmannschaft ihren Sekretär, Herrn Dr. Kriele entsandt. Als Vertreter des Landeshauptmanns der Provinz Pommern war Herr Landesrath Goeden erschienen und die Stadt Stettin wurde durch die Herren Oberbürgermeister Haken und Baurath Benduhn vertreten. Der Vorsitzende des hiesigen Vereins, Herr Geh. Kommerzienrath Wächter, eröffnete die Versammlung um 5¼ Uhr, begrüßte die anwesenden Mitglieder und Gäste und theilte mit, daß der Verein seit der letzten Zusammenkunft eine größere Anzahl neuer Anhänger gewonnen habe, die Thätigkeit des Vereins habe sich in der Hauptsache erstreckt auf den Verkehr mit dem Zentralverein und die Stellungnahme zu dessen Vorschlägen in Betreff des Großschifffahrtsweges Berlin-Stettin. Eine Erweiterung der Beziehungen sei erfolgt durch Beschickung des Verbandstages des deutsch-österreichischen Binnenschifffahrts-Vereins in Nürnberg. Ueber das Ergebniß der dort gepflogenen Berathungen erstattete in gedrängter Kürze Herr Redakteur Braesel Bericht. Von den gefaßten Beschlüssen sei vornehmlich derjenige über die Normalabmessungen der Kanäle bemerkenswerth. Der Verbandstag habe sich in diesem Punkte nach Möglichkeit an das praktisch Erreichbare gehalten und Abmessungen für Binnenschiffe von 600 Tons Tragfähigkeit als wünschenswerth bezeichnet. Eine entschieden ablehnende Stellung habe der Verbandstag gegenüber der gesetzlichen Regelung der Nachtruhe im Schiffergewerbe eingenommen, da eine derartige Maßnahme als überflüssig und schädlich angesehen werde. Endlich sei in Nürnberg der Ansicht Ausdruck gegeben worden, daß natürliche Wasserstraßen auch im Falle einer Kanalisirung von Abgaben frei bleiben sollten. — Herr Stadtbaurath Benduhn gab sodann einige Daten über die Vertiefung des Fahrwassers zwischen Stettin und Swinemünde. Dieselbe wird voraussichtlich in zwei Jahren beendet sein, in Frage kommt dabei vorzüglich die Strecke von Stettin bis zum Haff. Mit der Fahrwasservertiefung auf 7 Meter geht eine ziemlich umfassende Regulirung Hand in Hand, welche darauf gerichtet ist, eine Spiegelbreite von 110 und eine Sohlenbreite von 80 Metern zu erzielen. Von den Kurven wird die kleinste einen Krümmungsradius von 600 Metern haben, bei den übrigen ist der Radius jedoch erheblich größer, meist 1000 Meter, und in einzelnen Fällen noch darüber. Zum Vergleich zog Redner die Abmessungen des Kaiser Wilhelm-Kanals, des Suezkanals und des Manchesterkanals heran. Die Kosten der Vertiefung und Stromregulirung sind auf 11,5 Millionen Mark bemessen, wovon 4,6 Millionen auf die Swineregulirung entfallen. Die Provinz hat von der Gesamtsumme 400 000 Mark übernommen und die Stettiner Kaufmannschaft leistet für den Ertrag eine Garantie von 235 000 Mark. — Ueber den Stand des Projekts eines Großschifffahrtsweges zwischen Stettin und Berlin berichtete Herr Geh. Kommerzienrath Wächter. In dieser für unsere Stadt so wichtigen Angelegenheit ist ein erfreulicher Schritt vorwärts gethan dadurch, daß der Minister der öffentlichen Arbeiten den Regierungs-Präsidenten zu Potsdam mit der Ausarbeitung einer Denkschrift über das Projekt betraut hat. Der Herr Regierungs-Präsident wandte sich an die Stettiner Kaufmannschaft, um einen Bericht über die einschlägigen Verhältnisse zu erhalten. Dieser Bericht, welcher gedruckt drei Folioseiten umfaßt, lag der Versammlung vor; es werden darin über den Güterverkehr von Stettin bez. Swinemünde nach Berlin, soweit derselbe sich auf dem Wasserwege vollzieht, genau zahlenmäßige Angaben gemacht und die bereits vorhandene Konkurrenz von Hamburg sowie die nach Fertigstellung des Elbe-Trave-Kanals zu befürchtende Konkurrenz von Lübeck eingehend gewürdigt. Es handele sich für die Oderhäfen in erster Linie um die Vertheidigung ihres bisherigen Antheils an dem deutschen Seeverkehr und um Zurückgewinnung der Einbuße, die sie daran bereits erlitten haben; zu diesem Zwecke ist für sie die baldige Verbesserung ihrer Wasserverbindung mit Berlin eine Lebensfrage. Gelange die Wasserstraße in der projektirten Weise für Fahrzeuge von 600 Tons Tragfähigkeit zur Ausführung, so komme allen auf ihr verkehrenden Fahrzeugen der durch die weit schnellere Durchschleusung und wahrscheinlich durch Einrichtung eines Schleppdienstes im Kanal selbst bedingte große Zeitgewinn, der von Sachverständigen auf drei bis vier Tage geschätzt wird, gleichmäßig zu Gute. Die jetzigen Finowkähne werden im Verkehr Berlins und des Elbgebiets mit der unteren Oder, soweit man ihrer nicht für bestimmte kleine Ladungen auch ferner bedarf, nach und nach durch größere Fahrzeuge ersetzt. Diese Letzteren haben pro Tonne Tragfähigkeit ein geringeres Anlagekapital zu verzinsen und weniger Arbeitslohn zu zahlen. Dadurch wird eine Frachtermäßigung bedingt, welche für die Strecke Stettin-Berlin auf mindestens 75 Pf. per Tonne zu veranschlagen ist. Im Anschluß an diesen Bericht verbreitete Redner sich über das erst

neuerdings aufgetauchte Projekt einer östlichen Linienführung an Stelle der bisher allgemein angenommenen westlichen Linie. Die Agitation für die östliche Linie werde sehr lebhaft betrieben unter Hinweis auf die landwirthschaftlichen Interessen des Warthe- und Netzegebiets und die Entwässerung des Oderbruchs. Gegen dieses Projekt müsse Stettin sich mit Entschiedenheit wenden, denn dasselbe mache den Großschifffahrtsweg Stettin-Berlin illusorisch und setze an dessen Stelle eine Wasserstraße, deren Ertragsfähigkeit sehr in Frage stehe. Die Herstellungs- und Betriebskosten würden für den Ostkanal erheblich höher sein, als für den Westkanal, dementsprechend müßten auch die Abgaben höher bemessen werden und damit gehe der Nutzen wieder verloren. Die Frage der Entwässerung des Oderbruchs mit der Kanalangelegenheit zu verquicken, erscheine vollends ganz unzulässig. Außerdem stehe die Kanalführung nach dem Gutachten Sachverständiger zu der Entwässerung des Oderbruchs in gar keiner Beziehung. Redner bittet die Versammlung, ihre Stellungnahme in dieser Angelegenheit durch Annahme folgender Resolution zu präzisiren:

„Die heutige außerordentliche Hauptversammlung des Pommerschen Binnenschifffahrts-Vereins zu Stettin spricht als ihre Ueberzeugung aus, daß für eine bessere Wasserverbindung zwischen Stettin und Berlin allein die westliche Linienführung den Interessen Stettins und des übrigen von dem Verein vertretenen Gebietes Genüge leisten kann. Die Herstellung einer östlichen Linie und deren Betrieb würde so erhebliche Mehrkosten verursachen, daß die daraus resultirenden höheren Tarife den Vortheil wieder aufheben würden, den die Schifffahrt aus der größeren Abmessung der Wasserstraße ziehen könnte. Ganz besonders würde dies auch Platz greifen für den Verkehr über Berlin hinaus nach dem Westen, da die Benutzung des event. zu erbauenden Teltower Kanals eine weitere erhebliche Belastung der Schifffahrt bedingen würde. Aus demselben Grunde würde auch für den Verkehr aus dem Osten der Ausbau der westlichen Linie vorzuziehen sein. Die Verlängerung der Fahrt stromabwärts um 30 bis 40 Kilometer würde die Schifffahrt weniger beschweren als eine Belastung durch wesentlich höhere Abgaben, welche durch den Betrieb der östlichen Linie im Gegensatz zur westlichen bedingt werden."

Herr **Broemel** dankt zunächst dem Vorsitzenden für die freundliche Begrüßung, welche derselbe dem Binnenschifffahrts-Verein für die Provinz Brandenburg habe zu Theil werden lassen, sodann wendet er sich sehr lebhaft gegen das mit rücksichtsloser Agitation von den Interessenten vertheidigte Projekt der östlichen Kanalführung. Wenn dieses Projekt jetzt als so besonders praktisch empfohlen werde, so sei dem entgegen zu halten, daß schon vor mehr als 160 Jahren von den Technikern des Alten Fritz die Ostlinie geprüft und als unpraktisch verworfen worden sei. Die Staatsregierung werde sich niemals mit der Ostlinie befreunden, durch Vorschieben dieses ganz aussichtslosen Projektes werde nur die höchst nothwendige Ausgestaltung der Westlinie verzögert. Wenn weiter von den Ostinteressenten gesagt werde, der Finowkanal könne ja nach Schaffung des größeren Ostkanals noch für den Lokalverkehr bestehen bleiben, so liege darin eine Anmaßung, der nicht entschieden genug entgegengetreten werden könne. Die Anlage des Finowkanals habe für die damalige Zeit die Bedeutung einer wirthschaftlichen Großthat besessen und es werde dem Sinne unseres jetzt regierenden preußischen Königs entsprechen, wenn dieses Werk des großen Friedrich in einer den modernen Verhältnissen angepaßten Form erhalten bleibe. Es werde das Bestreben des Berliner Vereins sein, mit dem Stettiner Hand in Hand zu gehen und hoffentlich würden die gemeinsamen Bemühungen noch in dieser Landtagssession zu einem Erfolg führen. — Herr Oberbürgermeister **Haken** bittet, die Resolution einstimmig anzunehmen. Die Schaffung des Großschifffahrtsweges Berlin-Stettin liege im allgemeinen Interesse und die Staatsregierung habe sich bereits für die westliche Linie entschieden. Diese werde 25 Millionen, die Ostlinie aber mit der unerläßlichen Südlinie 53 Millionen erfordern. Davon würden die Interessenten ein Drittel zu tragen haben, wer solle dasselbe aber bei der kostspieligen Ostlinie aufbringen? Der Stettiner Handel werde es nicht thun, weil er kein Interesse an der Ostlinie habe und andere Kräfte würden kaum zur Verfügung stehen. Die Verzinsung für den Antheil von $8^1/_3$ Millionen bei der Westlinie dagegen sei aufzubringen, diese bilde die allein mögliche Lösung der Frage, deshalb bitte er nochmals um Annahme der Resolution. — Letztere wird sodann einstimmig angenommen und die Versammlung gegen 7 Uhr geschlossen.

Abends fand noch eine Oderfahrt mit dem Dampfer „Wolliner Greif" und eine Besichtigung des Eisenwerkes „Kraft" in Kratzwiek statt.

Gerichts-Zeitung.

Paris, 9. Juli. Vor den Geschworenen des Eure-Departements im Hauptort Evreux wurde in den drei letzten Tagen in der Strafsache Caillards verhandelt, des sechsfachen Mörders, der in Nassandres eine ganze Familie, Vater, Mutter, Großmutter und drei kleine Kinder, theils von außen durchs Fenster in ihrer Stube erschoß, theils mit dem Messer abschlachtete, um im Ganzen 30 Franken zu stehlen. Das Ungeheuer ist 27 Jahre alt, ein elender Knirps, fast zwerghaft, mager, schwächlich, sozusagen ohne Schultern, mit spindeldürren Aermchen, an deren Ende zwei grauenhafte, riesige, schaufelförmige Hände wegen ihrer Unverhältnißmäßigkeit einen erschreckenden Eindruck machen. Sein Gesicht verräth nicht, wen man vor sich hat. Der Mörder sieht unbedeutend und bei oberflächlicher Betrachtung eher gutmüthig aus. Sorgfältige Prüfung seines Geisteszustandes ergab keine Unzurechnungsfähigkeit. Er ist aber trotzdem erblich belastet. Sein Vater war ein Trunkenbold, seine Mutter führte einen berufsmäßig unsittlichen Lebenswandel. Er selbst beging als Kind kleine Obstdiebstähle, die wenig bezeichnend sind, und gefiel sich in tückischen, heimlichen Sachbeschädigungen, was schon eher Schlüsse auf seinen Geisteszustand gestattet. Er war vor einigen Monaten eines Doppelmordes an einem alten, einsam wohnenden kleinbäuerlichen Ehepaar angeklagt, wurde aber wegen ungenügender Beweise freigesprochen. Indeß besteht kaum mehr ein Zweifel, daß er das Verbrechen wirklich begangen hat. Seinen sechsfachen Raubmord beging er am 27. März. Das Verhör gestaltet sich folgendermaßen: „Ich hatte keine Arbeit und kein Geld. Da dachte ich, ich könnte wohl wildern, und beschloß, Nachts nach Brionne zu gehen, um bei einem Büchsenmacher eine Büchse zu stehlen. Ich kaufte mir unterwegs um 24 Sous Patronen. In Brionne war es noch zu früh. Ich mußte warten, bis es dunkel wurde, und stahl inzwischen zwei Kaninchen, die ich in einen Sack steckte, den ich mithatte. Beim Einbruch der Nacht stahl ich im Laden des Herrn Picard zwei Flinten, einen Karabiner und zwei Revolver, die auch in meinen Sack wanderten. Dann brachte ich die Nacht auf den Wiesen zu und kehrte bei Tagesanbruch nach Lisieux heim. Unterwegs blieb ich vor dem Hause der Leblonds stehen. Ich dachte, es müsse von wohlhabenden Leuten bewohnt sein. Ich wollte stehlen. Vorsitzender: Sie luden aber die Flinte? Caillard: Ja. Vorsitzender: Sie wollten also morden und nicht stehlen. Caillard: Ich stieg durch eine Lücke in der Hecke in den Garten. Zwei oder drei Schritt vom Glasfenster sah ich einen Mann in seiner Stube sitzen und lesen. Ich zielte und schoß. Ich mußte wohl, wenn ich stehlen wollte! Ich hörte Geräusch im Nebenzimmer, legte an und wartete. Frau Leblond trat ein, beugte sich über den Leichnam ihres Mannes, der auf den Boden gerollt war, ich schoß und tödtete sie. Ich wollte ins Haus treten, da sah ich zwei Kinder in die Stube kommen, den neunjährigen Leonce und den siebenjährigen Paul. Ich schoß und tödtete sie mit meiner zweiten Flinte. Ich trat nun ins Zimmer. Frau Leblond lag über ihrem Mann. Die beiden Kinder lagen einander in den Armen. Zunächst lud ich meine Waffen wieder. Dann suchte ich mich zu stärken, da ich seit dem Abend vorher nichts gegessen hatte, und trank aus einer Rumflasche, die auf dem Tische stand. In diesem Augenblick ging die Thür auf und ein kleines Mädchen im Nachthemd trat ein. Auf einer Kommode lag in meinem Handbereich ein Messer, ich — ich — ich war überrascht — ich —. Vorsitzender: Sagen Sie uns, was Sie diesem Kinde gethan haben, das vor Ihnen niederkniete und um Gnade flehte. Caillard: Ich habe es umgebracht. Vors.: Auf welche Weise? Caillard: Den Hals — drei Messerstiche. Vorsitzender: So. Sie haben das Kind geschlachtet und den Leichnam mit Füßen getreten. Auf dem Gesicht dieses fünfjährigen kleinen Mädchens haben Sie die Kothspur Ihrer Stiefelsohle zurückgelassen. Sie haben eine Stimme eine Treppe hoch um Hülfe rufen hören. Das war die 78jährige Großmutter, die gelähmt im Bette lag und sich nicht rühren konnte. Caillard: Ja. Ich ging hinauf und tödtete die Alte. Vors.: Auf welche Weise? Caillard: Ich setzte ihr das Gewehr ans Kinn und zerschmetterte ihr mit einem Schuß den Kopf." Das übrige ist nicht erwähnenswerth. Caillard blieb sieben Stunden lang im Hause bei den Leichen, durchstöberte alles, nahm alles, was einen Werth hatte und sich leicht fortschaffen ließ, u. a. die Sparbüchsen der zwei Knaben, die je ein silbernes Zwanzigcentimes-Stück enthielten, fand aber nur 30 Fr. Schon am nächsten Tage wurde er festgenommen. Die Geschworenen fanden ihn schuldig ohne mildernde Umstände, und der Gerichtshof verurtheilte das Scheusal zum Tode.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 12. Juli. Zwischen einem mitleidigen Droschkenkutscher und einem Selbstmörder entstand gestern Abend kurz nach 8 Uhr ein Kampf im Wasser an der Weidendammer Brücke. Ein gut gekleideter junger Mann stürzte sich von der Brücke nach der Ebertsbrücke zu kopfüber in die Spree. Er trieb unter Wasser stromabwärts und tauchte westlich, unterhalb der Brücke, wieder auf. Sobald ihn einer der Droschkenkutscher, die dort halten, emporkommen sah, warf er Hut, Mantel und Rock ab und sprang in die Fluthen, um ihn zu retten. Kaum aber war der Retter an den Lebensmüden herangekommen und wollte ihn fassen, da begann dieser aus Leibeskräften um sich zu schlagen. Der Droschkenkutscher machte alle Anstrengungen, sein Rettungswerk dennoch durchzuführen, aber es gelang ihm nicht. Der Retter war gezwungen, den jungen Mann loszulassen, und im selben Augenblick sank dieser in die Tiefe und ertrank. Eine große Menschenmenge hatte sich angesammelt, konnte aber ebenso wenig helfen wie die Polizei. Dem Droschkenkutscher blieb nichts übrig, als nach dem Mißlingen des muthvoll unternommenen Werkes an seine eigene Rettung zu denken und ans Ufer zu schwimmen. Der Selbstmörder kam nicht mehr zum Vorschein, auch seine Leiche wurde gestern Abend nicht mehr gefunden.

Berlin, 12. Juli. Als dringend verdächtig des Mordes der Frau Singer ist am Sonnabend der Schneider Hugo Guttmann von hier verhaftet und gestern dem Untersuchungsrichter vorgeführt worden. Er leugnet beharrlich und bestreitet sogar, die Singer gekannt zu haben. Guttmann hat die Aufmerksamkeit der Kriminalpolizei dadurch auf sich gelenkt, daß er mehrfach anonyme Briefe an sie richtete, worin er angab, den Mörder der Singer zu kennen, und dabei Umstände berührte, die nur dem Mörder selbst bekannt sein konnten. Guttmann ist etwa 25 Jahre alt, hager und unter Mittelgröße.

Berlin, 12. Juli. In dem Pferdeeisenbahn-Depot zu Rixdorf brach heute Mittag Feuer aus, welches den ganzen Dachstuhl des Stallgebäudes, sowie die großen Heu- und Strohvorräthe vernichtete. Der Schaden ist sehr bedeutend. Menschen oder Thiere wurden nicht verletzt.

— [Lehrschmiede der Königl. Thierärztlichen Hochschule zu Hannover.] Zu der in den letzten Tagen des Monats Juni d. J. abgehaltenen Prüfung von Hufschmieden hatten sich 16 Schmiede gemeldet. Von diesen besuchten 13 die hiesige Lehrschmiede theils 6, theils 3 Monate; 3 waren anderweit ausgebildet. Die Prüfungen fanden unter dem Vorsitz des Direktors der Thierärztlichen Hochschule, des Geheimraths Dr. Dammann, nach den Vorschriften des Gesetzes vom 18. Juni 1884 statt und ergaben folgendes Resultat: 6 Prüflinge bestanden mit dem Prädikat „sehr gut" und 8 mit „gut"; während 2 den gestellten Anforderungen nicht entsprachen. Ihrer Heimath nach vertheilen sich die geprüften Schmiede auf die Provinzen Hannover mit 7, Sachsen 3, Hessen-Nassau 1, Ostpreußen 1, auf das Herzogthum Braunschweig mit 3 und das Fürstenthum Waldeck 1.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 12. Juli wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 146,00 bis —,—, Weizen 205,00 bis —,—, Gerste 150,00 bis —,—, Hafer 146,00 bis —,—, Raps 210,00 bis 214,00, Rübsen 205,00 bis 209,00 Mark.

Stettin: Roggen 140,00 bis 150,00, Weizen 190,00 bis 205,00, Gerste 145,00 bis 150,00, Hafer 142,00 bis 156,00, Raps 210,00 bis 214,00, Rübsen 205,00 bis 209,00, Kartoffeln 46,00 bis 56,00 Mark.

Platz Anklam: Roggen 135,00 bis —,—, Weizen 195,00 bis —,—, Gerste 145,00 bis —,—, Hafer 150,00 bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Anklam: Roggen 135,00 bis —,—, Weizen 190,00 bis 195,00, Gerste 145,00 bis —,—, Hafer 150,00 bis —,—, Kartoffeln 45,00 bis —,— Mark.

Platz Stolp: Roggen 150,00 bis —,—, Weizen 200,00 bis —,—, Gerste 130,00 bis —,—, Hafer 150,00 bis —,—, Raps 200,00 bis —,—, Rübsen 190,00 bis —,—, Kartoffeln 45,00 bis —,— Mark.

Stolp: Roggen 150,00 bis —,—, Weizen 200,00 bis —,—, Gerste 130,00 bis —,—, Hafer 150,00 bis —,—, Raps 200,00 bis —,—, Rübsen 190,00 bis —,—, Kartoffeln 45,00 bis —,— Mark.

Kolberg: Roggen 154,00 bis 160,00, Weizen 205,00 bis 210,00, Gerste 150,00 bis —,—, Hafer 175,00 bis 180,00, Kartoffeln 53,00 bis 60,00 Mark.

Naugard: Roggen 140,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste 150,00 bis —,—, Hafer 144,00 bis 156,00, Kartoffeln 38,00 bis 56,00 Mark.

Stralsund: Roggen —,— bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 160,00 bis —,—, Kartoffeln 45,00 bis —,— Mark.

Neustettin: Roggen 140,00 bis 160,00, Weizen 146,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 11. Juli gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen —,— Mark, Weizen 184,25 Mark.

Liverpool: Roggen —,— Mark, Weizen 179,20 Mark.

Odessa: Roggen 142,15 Mark, Weizen 186,00 Mark.

Riga: Roggen 146,50 Mark, Weizen 189,00 Mark.

Magdeburg, 12. Juli. (Zucker-Bericht.) Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendem. 10,10—10,25, Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 7,90 bis 8,10. Matt. Brodraffinade I. —,—. Brodraffinade II. —,—. Gem. Raffinade mit Faß —,—. Gem. Melis I. mit Faß —,—. Still. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Juli $9,22^1/_2$ G., $9,27^1/_2$ B., per August $9,27^1/_2$ G., 9,30 B., per September $9,37^1/_2$ G., 9,40 B., per Oktober-Dezember $9,37^1/_2$ G., 9,40 B., per Januar-März $9,57^1/_2$ G., 9,60 B. Ruhig.

Köln, 12. Juli. Rüböl loko 54,50, per Oktober 52,00. — Wetter: Trübe.

Hamburg, 12. Juli, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per September 29,75, per Dezember 30,25, per März 30,75, per Mai 31,25. Alles Geld.

Hamburg, 12. Juli, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 Prozent Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Juli 9,20, per August $9,27^1/_2$, per September $9,37^1/_2$, per Oktober 9,35, per Dezember $9,42^1/_2$, per März 9,65. Behauptet.

Wien, 12. Juli. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 8,86 G., 8,87 B. Roggen per Herbst 7,15 G., 7,17 B. Mais per Juni-Juli 5,38 G., 5,39 B. Hafer per Herbst 5,98 G., 6,06 B.

London, 12. Juli. Kupfer Chilibars good ordinary brands 50 Lstr. 7 Sh. 6 d. Zinn (Straits) 70 Lstr. 18 Sh. — d. Zink 20 Lstr. 7 Sh. 6 d. Blei 13 Lstr. — Sh. — d. Roheisen Mixed numbres Warrants 45 Sh. 11 d.

Glasgow, 12. Juli, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 46 Sh. — d. Stetig.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 12. Juli. Der Kaiser traf heute früh 6 Uhr beim besten Wohlsein in Molde ein. Das Wetter ist regnerisch.

— Die Zulassung der Postassistenten zum Sekretär-Examen wird der „Nat.-Ztg." zufolge vom nächsten Jahre ab erfolgen.

— Kaiser Franz Josef hat auf das Huldigungstelegramm des 15. deutschen Feuerwehrtages mit einer Depesche geantwortet, in welcher er sein Interesse und seine Anerkennung für die Bestrebungen der Feuerwehr ausdrückt.

— Die Kaiserin hat ihre für heute Abend angesetzt gewesene Abreise von Kiel nach Wilhelmshöhe um einige Tage verschoben.

Lemberg, 12. Juli. Russische Grenzsoldaten überschritten bei Maidan die österreichische Grenze und erschossen einen auf seinem Felde arbeitenden österreichischen Bauern. Die Untersuchung ist eingeleitet worden.

Trient, 12. Juli. Der Photograph Geirentorfer stürzte bei Besteigung des Mont Bondone in eine Schlucht; er wurde nach 30stündigen Anstrengungen gerettet, ohne schwere Verletzungen davongetragen zu haben.

Preßburg, 12. Juli. Der Polizeibeamte Gottlieb erschoß seine Geliebte, die Tabakfabrikantin Schwarz, und dann sich selbst.

Paris, 12. Juli. Der Vertheidiger Dreyfus', Demange, veröffentlicht zwei Briefe, einen an Madame Dreyfus, den anderen an den Justizminister Sarrien. In dem ersten bedauert er, dem Wunsche der Madame Dreyfus, er möge Cavaignac öffentlich antworten, nicht stattgeben zu können. Er [illegible] ten Brief an den Justizminister [illegible] Notizen beigefügt, welche Dreyfus [illegible] Dezember 1894 im Gefängniß für ihn, [illegible]mange, niedergeschrieben habe. In dem Briefe an Sarrien erklärt Demange, daß die von Cavaignac in der Deputirtenkammer verlesenen Schriftstücke weder ihm noch Dreyfus vorgelegt worden seien. Er habe nur den Bordereau gekannt, ebenso wie das Kriegsgericht loyaler Weise nur diesen gekannt hätte. In den Notizen, welche Demange seinem Schreiben an den Justizminister beifügte, schreibt Dreyfus u. A., der Kommandant du Paty sei zu ihm gekommen und habe im Auftrage des Ministers gefragt, ob er — Dreyfus — nicht vielleicht das Opfer seiner Unvorsichtigkeit geworden sei, ob er nicht einfach werthlose Papiere gegen wichtige austauschen wollte. Dreyfus habe geantwortet, er habe niemals mit einem Agenten oder Attachee in Verbindung gestanden und er sei unschuldig. — Wenn die Regierung das Anerbieten Picquarts ablehnt, so wird die Dreyfus-Partei auf anderem Wege den Beweis antreten, daß die ersten beiden Briefe Schwartzkoppens sich nicht auf Dreyfus beziehen und der dritte gefälscht ist.

Paris, 12. Juli. Auch hier werden die amerikanischerseits bekannt gegebenen Friedensbedingungen für unannehmbar gehalten. Man glaubt jedoch, daß die Bedingungen in Folge des dringenden Friedensbedürfnisses aller amerikanischen Bevölkerungsschichten und mit Hülfe der Spanien freundlich gesinnten Mächte wesentlich reduzirt werden.

Paris, 12. Juli. (Privattelegramm.) Die Kammer vertagt die Besprechung der Interpellation Fourniere, die anfragt, welche Stellung die Regierung gegenüber dem Picquart'schen Briefe an Brisson einnimmt, auf Vorschlag Brissons auf einen Monat, nachdem der Kriegsminister erklärt hatte, er müsse es ablehnen, sich nochmals zur Dreyfus-Sache zu äußern.

London, 12. Juli. Die Morgenblätter veröffentlichen ein Telegramm aus Singapore, wonach zwischen Frankreich und Siam Streitigkeiten ausgebrochen sind. Die siamesischen Behörden forderten die Entfernung der französischen Emigranten aus den Shanstaaaten, und der König von Siam unterstützte dieses Verlangen dem französischen Ministerresidenten gegenüber, welcher das Ansinnen aber ablehnte.

London, 12. Juli. Der Kommandant von Santiago soll die Kapitulation angeboten haben.

Die Gerüchte von amerikanischen Truppensendungen nach Mexiko sind grundlos.

Wetteraussichten für Mittwoch, den 13. Juli.

Ziemlich trübe und regnerisch bei mäßigen nordwestlichen Winden und wenig veränderter Temperatur.

Wasserstand.

Am 11. Juli. Elbe bei Aussig + 0,09 Meter. — Elbe bei Dresden — 1,24 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 1,35 Meter. — Unstrut bei Straußfurt + 1,75 Meter. — Oder bei Ratibor 1,74 Meter. — Oder bei Breslau Oberpegel + 5,20 Meter, Unterpegel + 1,02 Meter. — Oder bei Frankfurt + 1,16 Meter. — Weichsel bei Brahemünde + 2,54 Meter. — Warthe bei Posen + 0,52 Meter. — Am 9. Juli: Netze bei Usch + 0,51 Meter.

Berliner Börse vom 12. Juli 1898.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	169,20
Brüssel	8 Tg.	80.75
Skandinav. Plätze	10 Tg.	112,30
Kopenhagen	8 Tg.	112,30
London	8 Tg.	20,37
"	3 Mt.	20.31
Madrid	14 Tg.	47,60
New-York	vista	4,1975
Paris	8 Tg.	80.80
"	2 Mt.	80,55
Wien	8 Tg.	169,70G
"	2 Mt.	—
Schweizer Plätze	8 Tg	80,55
Italien. Plätze	10 Tg.	75,25
Petersburg	8 Tg	—
"	3 Mt.	—
Warschau	8 Tg.	215,85

Bank-Disc. 4 (Lombard 5.)

Geldsorten.

Sovereigns	20,37
20 Frcs.-Stücke	16,23
Gold-Dollars	4,1825
Imperials	—
Amerikan. Noten	4,175 G
Belgische "	80,85
Englische "	20,36
Französische "	80,90
Holländische "	169,40
Oesterr. "	169,95
Russische "	216,15
Zoll-Coupons	323,60

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	102,60G
" "	3½	102,75
" "	3	95,10B
Preuss.Cons.Anl.c.	3½	102,60
" " "	3½	102,80
" " "	3	96,10
Staats-Schuld-Sch.	3½	100,G
Aachener Stadt-Anl.	3½	—
Altonaer "	3½	—
Barmer "	3½	—
Berliner "	3½	100,20
Bonner "	3	—
Breslauer "	3½	—
Bromberger "	3½	—
Casseler "	3½	—
Crefelder "	3½	—
Darmstädter "	3½	—
Dessauer "	4	—
Dortmunder "	3½	—
Dresdner "	3½	—
Düsseldorfer "	3½	—
Duisburger "	3½	—
Elberfelder "	3½	—
Erfurter "	3½	—
Essener "	3½	—
Flensburger "	3½	—
Halberstädter 1897	3½	—
Hallesche 1886	3½	—
Hann. Prov.-Obl.	3	92,90G
" Stadt-Anl.	3½	—
HildesheimerSt.-Anl.	3½	—
Kieler "	3½	—
Kölner "	3½	—
Königsberger "	3½	—
Landsberger "	3½	—
Liegnitzer "	3½	—
Lübecker "	3	—
Magdeburger "	3½	—
Mindener "	3½	—
Ostpreuss. Prov.-Obl.	3½	98,75B
Pommersche "	3½	—
Posener "	3½	99,50
" "	3	91,B
Posener Stadt-Anl.	3½	—
Potsdamer "	4	—
Rheinprov.-Obl.	3½	100 .G
" "	3	94,30G
Rostocker Stadt-Anl.	3½	—
Stargardter "	3½	99,25 G
Stettiner "	3½	—
Stralsunder "	4	—
Thorner "	3½	99,25 G
Westfäl. Prov.-Anl.	3	94, G
" "	3½	100,25 G
Westpr. "	3½	99,75B
Berliner Pfandbriefe	5	119,50G
" "	4½	113.50G
" "	4	111.20G
" "	3½	103,70B
Landsch. Centr. Pfdb	4	—
" " "	3½	100,20
" " "	3	91,10
Kur- u. Neumärk.	3½	—
" " "	4	—
Ostpreussische	3½	99,80 B
"	3	90.50G
Pommersche	3½	100,20
"	3	90,60G
Posensche	4	101,50G
"	3½	99.80 G
"	3	90,70
Sächsische	4	—
"	3½	100,10
"	3	90,70
Schlesische	3½	99,80G
"	4	—
"	3	91,30
Schlesw.-Holst.	4	—
"	3½	99,60,
"	3	90,50 G
Westfälische	4	102 10 G
"	3½	99,60
"	3	90,90B
Westpr. rittsch.	3½	100.10G
"	3	99.90B
Hannöv. Rentenbriefe	4	103,10 G
Hessen-Nass.	3½	—
"	4	—
Kur- u. Neum.	3½	—
"	4	103, G
Pommersche	3½	100B
"	4	103.10 B
Posensche	3½	99,75 G
"	4	—
Preussische	3½	—
"	4	103G
Rhein. u. Westph.	3½	99.75
"	4	103,10 B
Sächsische	3½	99,50 G
Schlesische	4	103,10 B
"	4	103B
Schlesw.-Holst.	3½	—
"	4	103,10 B
"	3½	100,10 G
Bayer. Eisenb.-Obl.	3	—
Bremer Anl.	3	—
Hamburg. Staats-Anl.	3½	105,20
" "	3	—
Lübecker "	3	—
Meckl. Eisenb. Sch.	3½	99,90
Sächs. Staats-Anl.	3½	—
" Staats-Rente	3	92,80
" landw. Pfdbrf.	3½	99,90 B

Deutsche Loospapiere.

Augsburger 7 Fl.	—	24,40
Bad. Präm.-Anl.	4	145,80
Bayer. "	4	168,30
Braunschw. 20Thlr.-L.	—	114,50G
Cöln-Mind. Präm.	3½	137,75G
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	134,
Lübecker "	3½	129,60
Meininger 7 Guld.-L.	—	23,30G
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	128,30

Ausländische Anleihen.

Argentin. Anl.	fco.	77.50
" innere	"	64.50
Buenos-Aires	"	44.10
Bulg.Gld.-Hp.-A.	6	94.10B
Chilen. Gld.-Anl.	4½	76.20
Chinesische "	5½	103,20G
" "	6	107,25
" "	5	99,50B
Finnländ.Loose	—	58,50B
Freibg.15Frcs.-L	—	—,
Griechen	fco.	38 70
" Mon.	fco.	43,60
Italien. Rente	4	93. G
" " neue	4	92.60
Mailnd.10Lire-L.	—	13 50G
Mexican. Anl.	6	98,30
Oestr. Gld-Rente	4	103, B
" Papier- "	4⅕	101,10G
" Silber "	4⅕	101,50B
" 250Fl.L.1854	3,2	—,
" Credit-"	—	348,90
" 1860er L.	4	149,10
" 1864er L.	—	330,B
Poln. Pfdbrf.	4½	101, G
Portugiesen	fco.	29,10
" Tab.-Mon.-A.	4½	—,
Rumän. Anl.	5	101,50
" "	4	93.60
Russ.cns. A.1880	4	103,
" Gold-" 1884	5	—,
" " " 1896	3	—,
" Staatsr.	4	101,25
" Pr.-Anl. 1864	5	—,
" " " 1866	5	—,
" Boden-Crdt.	5	—,
" " gar.	4½	101,10
Schwed.StA1880	3½	—,
Serb. Gd.-Pfdbr.	5	94,40
" amort. St.	4	59.40
Spanier	4	36,30
Türk. Admin.	5	98,25
" 400Frcs.-L.	—	114,B
Ung. Gold-R.	4	102,70
" Kronen-R.	4	99,30
" Staats-R.	3½	90.20
" Loose	—	277,G

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dess.	4	100,10 G
" "	3½	101G
Br.-Hannov.	3½	97,90
" "	4	100,80 G
Danziger	3½	—
"	4	—
Dt. Gr.C. Pr. Pf I.	3½	121,60 G
" " " " II	3½	111.30
" " Pfndb.	3½	102,60G
" " "	4	100,50G
Dt. Grdsch. Obl.	4	100,
Deut. Hp.-B.-Pfd.	5	111, G
" " "	4	100,10
Dresdn. Hyp.-O.	3½	—
Hamb. H.-Pf. alte	4	100,25G
" " "	3½	98,
Hannöv. Bdcrd.	3½	101,75 G
Leipz. Hyp.-Bk.	3½	100,G
" "	4	104,G
Mckl. Hyp.-Pfdb.	4½	—,
Mckl.Str. H.B.Pf.	4	103,50
Meining.Hyp.Pf.	3½	97,50
" Präm.-Pf.	4	135,25 B
Mtteld.Bdcrd.Pf.	3½	98,70G
Nord. Gr.H.P.III	4	99,80 G
Pomm. Hyp.-Br.	4	100,50 G
Pr. B.-C.-Pfd.	5	111,75 G
" "	4½	116,21G
" "	4	99,90 B
Pr. Ctr.-B.-Pf.	3½	97,60 G
" "	4	100,30 G
Pr. Hyp.-A.-B.	4	100,20
Pr. Pfandbr.-Bk.	3½	98,
Rhn. Hyp. Pfdb.	4	101,20 G
Rhein-Wstf. Bcr.	4	102,40 B
Sächs. Bdcr.-Pf.	3½	101,40 G

Schles. Boden	5	—
" " rz.110	4½	—
" " "	4	100.40 G
Stett. N. Hyp.	4½	94,
" "	4	92.40 G
" "	3½	—,
Wstd. Bd. C.-	4	102,60 G

Deutsche Eisenb.Act.

Aach.-Mastricht	—,
Altd.-Colbg.	—,
Braun.Lnd.	127,60
Brölthaler	100,G
Crefelder	119,
Dortm. G. Ensch	187,
Eutin-Lübeck	59,50
Hlbst.- Blkburg.	162 10G
Königsb. Cranz	158,75
Lüb.-Büchen	170,20
Marienb.Mlaw.	86,
Ostpr.Südbahn.	94.75

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altd.-Colberg	—,
Brsl.Warschau.	94.75
Dortm.-G.Ensch	182,50 G
Marienb. Mlaw.	119,50
Ostpr. Südbahn.	—,

Deutsche Klein- und Strassen-Bahn-Act.

Aach. Kleinb.	147,50
Allg.Deut.Klnb.	141,25
" Loc. u. Strb.	217,90
Barmen-Elberf.	244,25G
Boch.-Gels Strb.	172,70B
Bresl. Elctr. Str.	209,25 B
" Strass.-Bhn.	271,90 B
Crf.-Uerd. Loc.	—,
Dresdn. Str.-B.	226,B
Electr. Hochb.	126,60
Gr. Berl. Pferdb.	312,
Hamb.-Altona	—,
Hamburg. St.-B.	208 50
Magdeburger "	280,
Potsdamer "	90.50
Stettiner "	188.80

Ausl. Eisenb-Werthe

Kasch.-Oderbg.	—,
Oest. Ung. St.	151,40
" Nrdwestb.	—,
" " B. Elbth.	—,
Südöst.(Lb.)	33 60
Warsch.-Wien	386
Amst. -Rotterd.	110,60
Canad.-Pacific	90,30
Gotthardbahn	—,
Ital.Merid.	132,75
" Mittelmeer	97,50G
Jura-Simplon	87,60
Lütt.-Limburg	47,40G
Lux.Pr.Henry	107,60
N.-Pacific	70,B
Schw Central	130,90
" Nordost	—,
" Unionbahn	—
Transvaalbahn	198,60

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altdamm-Colb.		—,
Bergisch-Märk.		99,90
Brnsch. Lndes.I.		98, G
Drtm.-Gr. Ensch.		—,
Halb.-Blankenb.		—,
Löb.-Büch. gar.		—,
Mgdb.-Wittenb.		—,
MainzLudwigsh.		—,
Starg.-Küstr. 4%		—,
[illegible]	3½	98,40 G

Ausländ.Eisenb.-Obl.

Dux Bdb.Gld.-Pr	—,
Kasch.-Odbg. G	101,10
Kronpr.-Rdlfsb.	—,
Oest.-Ung. Stb.	95.20B
Südöst.B.(Lomb)	77,40
Gr. Russ. Eis.Gs.	—,
Ivang.-Dombrow	—,
Kosl.Woron. Ob.	101 G
K.-Chark.-As.(O)	101,25
Kursk-Kiew	101.25
Mosco-Kursk	99.10G
Mosco-Rjäsan	101.90
Mosco-Smolensk	101,10
Rjäsan-Koslow	—,
Rybinsk	101.40B
Süd-Westbahn	103 60G
Transkaukas	94,30G
Warsch.-Wien	—,
Centr.-Pac.	—,
North.-Pac. 4%	96.50G
" " 3%	61 90
Gotthardbahn	100,50G
Oeste de Minas	71,50
Port.Eisb.-Obl.	58.90

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	110,
Bresl. Rhederei	170,80
Chines. Küstenf.	89,G
Ham.Am.Packet	121,30
Hansa, Dmpfsch.	150,
Kette, D. Elbsch.	75,10
Norddeut. Lloyd	110,
Schles. Dpf.-Co.	97, G
Stettin. Dpf.-Co.	105,75

Bank-Actien.

Aach. Disc.-Ges.	139,40G
B. f. Rheinl. u.W.	123,80
Barmer Bank-V.	138,25G
Berg.-Märk.Elbf.	164,50G
Berliner Bank	116,60
Berl.-Hand.-Ges.	165,
Braunschw. Bk.	116,10
" Credit	114.25
" Hypoth.	138,50
Breslauer Disct.	119,80
" Wechslerbk.	110,75
Chemnitz-Bk.-V.	117,
Coburger Credit	99,25G
Danz. Privatbk.	138.50
Darmstädter Bk.	153,25
" Zettelb.	103,90G
Dessau.Landsb.	143,50G
Deutsche Bank	198,80
" Eff. u. W.	122,30G
" Genossch.	118,70G
Disconto-Comm.	198,75
Dortm. Bank-V.	130,25G
Dresd. Bank	161,
" Bank-Ver.	122,25G
Düsseldorfer	128,50
Elberf.Bank-Ver	128,30G
Essener Credit	143 50G
Goth. Grundcred.	126,
" Privatbank	133,75G
Hamb. Comm.-B.	137,80G
" Hyp.-Bank	159,
" Wechslerb.	129,80G
Hannoversche	123, G
Hildesheim. Bk.	141,25G
Kieler	143,25
Köln.Wechslerb	107,80G
Königsbrg. V.-B.	114,10G
Leipziger Bank	186,50
" Credit	206,40
" Crd. u. Sp.	126,50G
Löb. Comm.-Bk.	—,
Magdeb. Bnk-V.	116,50
" Privatb.	108,50G
Mecklenb. Bk.40	110,75G
" Hypothek.	187,80G
" Str.Hp.B.	142,60G
Mein. Hyp.-B. 70	134,30
Mitteld. Bodcr.A.	114,50
" Cred.-Bk.	118,
National-Bk. f. D.	145 60
Nordd.Credit-A.	123,80 G
" Grundcr.	98.90
Oestr.Credit	224,50
Old. Sp. u. Leihb.	—,
Osnabrücker	150,G
Ostdeutsche Bk.	123,75
Peters&Co.Kref.	128,50
Pfälzische Bank	144,20G
Pom.Hyp.Vrz.-A.	153,10G
Posener Provinz	117,50
Pr. Bodencr.-Bk.	140,
Pr. Centr.-Bod.	170,60G
Reichsbank	161,75
Rhein. Hyp.-Bk.	—
Rh.-West.Bodcr.	123,90
Rostocker	90.30
Sächsische	133,75
A.Schaaffh.B.-V.	150,10
Schles. Bank-V.	148, G
Westdeutsch.Bk	131,10G
Westd. Bodencr.	116 30G
Westphäl. Bank	125,80G

Industrie-Actien.

Brauereien.

Berl.Unionsb.	126,75
Bockbrauerei	105,
Böhm.Brauh.	240,G
Friedrichshain	135,75
Königstadt	132,75
Patzenhofer	254,60
Pfefferberg	233,25G
Schönebrg. Sch.	207,75G
Schultheiss	292,25
Spand. Berg	147,75G
Bochumer	163.10G
Dessau. Feld.	130,25G
Dortmunder	—
" Löwen	—,
" Union	—,
Düssd. (Höfel)	184,G
GermaniaDortm	224.75B
Lpz. Riebeck	206,25
Lindenbr. Unna	162, G
Lindener	385,50G
Pos. Hugger	135,10G

Accumulator - F.	178.75
Actges. f.Anilinf.	248,25G
Alfeld-Gronau	148,B
Allg.Berl.Omnib	226,50
Allg. Electric.-G.	274,75
Alum.-Ind. 50%	154,50
Anglo-Ct.-Guano	76,60
Anhalt. Kohlenw	112,G
Aplerbck. Steink	128,80G
Arenberg Bergb.	887,
Baroper Walzw.	80,50G
Berl. Electric.W.	303,
" Packetfahrt	280,25
BerzeliusBergw.	124,25
Bielefeld.Masch.	347,70B
Bismarckhütte	235,
Boch. Bgw.Vz.C.	86,75G
" Gussstahl	224,
Bonifacius	128,25G
Braunsch. Kohl.	140,75G
" " St.-Pr.	156,
" Jute-Spin.	178,25G
" Masch.	211,
Bredow.Zuckerf.	82,
Bresl. Oelfabrik	97,60
" Sprit-Fab.	183,10G
" Wagb. Linke	299,25
" " Vorzug	107,40G
Butzke&Co. Met.	141,50
Cassel. Federst.	265,
" Trebertrock.	431,
Charlb. Wasser	352 B
Chem. F.Buckau	93,50G
" Fab.Milch	151,75G
Chemn. Werkzg.	184,
Concordia Brgb	265.25
Consold.Schalke	237 80
Courl, Bergwerk	148.25G
Cröllw. Papierf.	289.50G
Dannenbaum	113 50
Danzig.Oelmühl.	88 B
" " St.-Pr.	96.75G
Dessauer Gas	207.25
Deut. Gas-Glühl.	455,
" Metallpatron	370.
" Spiegelglas	140 50G
Donnersm.Hütte	168 25G
Dortm. Union C.	100,
Dresd. Bau-Ges.	245,
Düsseld. Cham.	—
" Draht	76.25
" Kammg.	88.75G
" Eisbd.(Wag)	287.80
Dynamit Trust	172.G
Egest. Salze	137.25G
Elberf. Farbenf.	342,25G
Elektr. Kummer	192.10G
" Liegnitz	114.25G
Eschweiler Berg	201,75
FlötherMasch.	141,G
Fraustädt.Zuckf.	99,80G
Gelsenkirchen	189.10
" Gussstahl	190,
Georg Marienh.	109.30
" " St.-Pr.	125,
Ges. f. electr.Unt.	168,25
Gladbach. Spinn	178.25
Glauziger Zuckf.	116,
Görl. Eisenbbed.	288,
" Masch. conv.	192,
Hagener Gussst.	132,50
Hall. Maschinen	455,
Hambg. Elec.-W.	171,75G
Hannov.BauSt.P	117,
" Immobilien	121.30G
" Msch. St.	299,
Harkort Br. conv.	135.50
" St.-Pr.	159.10
" BergSt.-Pr.	153.20
Harpener Bergb.	179,40
Hartm. Maschf.	185,50
Harzer St.-Pr.-A.	75,
Helios Elec.-Ges.	189,50
Hengstenb.Msch	126,G
Herbrand Wagg.	172,50
Hibernia Brg.-G.	192,
HildebrandMühl	196,50G
Hirschb.Led.	149.75G
" Masch.	129.25G
Höchster Farbw	—,
Hörderhütte A.	143,40
Hösch, Eis. u. St.	190,
HoffmannStärke	171,25G
Hofmann Wagg.	262,B
Howaldt-Werke	158,75G
Kaliw.,Aschersl.	151,
Kapler Maschin.	136,
Kattowitzer	179,
KöhlmannStärk.	287,50G
Kölner Bergwrk.	258,
" Electr.-Anl.	129,60G
" MüsenBgw.	51,10
König Wilh. cnv.	224,75
" St.-Pr.	282,G
Königsb. M. Vrz.	86,80G
" Walzmühle	118,50B
Körbisdf.Zucker	114,75G
Lauchhammer	150,
" conv.	187,
Laurahütte	198,
Leipz. Gummiw.	142, G
L. Löwe & Co.	460,50
Louise Tiefb. cv.	70,25
" St.-Pr.	110,
Magdb. Allg.Gas	124,75G
" Baubank	94,50
" Bergwerk	—,
" St.-Pr.	420,G
Marie,cons. Bgw.	—,
Marienh.- Kotzn.	88,75
Maschin.Kappel	229,
" Stuhlb.	104,
MassenerBergb	143,50
Mech.Web.Lind	158, G
" Zittau	151,
Mechernich.Brg	1560
Menden & Schw.	88,25
Nähmasch. Koch	160,50G
Neufeldt.Metllw.	—
Norddeut. Eisw.	94,50
" Gummi	126,90
Nordstern Kohle	214,25
Oberschl. Cham.	159,50
" Eisenb.-Bedf.	107,90
" E.-Ind.	134,60
" Kokswerke	166,
" Portl.-Cement	159,50B
Oldenbg.Eisenh.	—,
Oppeln. Portl.-C.	164,25G
Osnabrck. Kupf.	107,
Paucksch,Masch	116,
Phönix Bergwk.	181,50
Pluto, Steinkohl.	326,80
Posener Spritf.	169,25G
Ravensbg. Spin.	124.75B
Redenh. Lit.A.	80,40
Rhein-Nassau	167,75
" Metallw.	204,25
" Stahlwrk.	223,80
" Industrie	229,75
" -Westf.Kalk.	121,75
Riebeck Montan	203,
Rositz. Braunk.	191,25G
" Zucker-F.	170,30
Sächs. Guss.Dhl.	231,50G
" Kammg.V.-A.	80, G
" Nähfaden cv.	104,30G
" Webstuhl-Fb.	210,25G
SchalkerGruben	344,
Schering Chm.F.	187,
Schles. Brg.Zink	271,90
" Gasgesellsch.	165,50
" Portl. Cem.	221,
" Kohlenwerke	40,50
" Lein.Kramsta	154,80G
Schuckert Elect.	259,50
Schulz-Knaudt	209,
Siemens, Glasb.	231,50G
Stett. Bred. Port.	173,50B
" Cham.	396,
" Electr.-W.	171,75
" Vulkan B.	221,90
" " St.-Pr.	222,70
Stoewer, Nähm.	163,75
Stolberger Zink	78,
" St.-Pr.	150,50
Strals. Spielk.	128,50G
Thürng. Salinen	71,75B
Tuchf. Aachen	80,50G
Union. Chem.Fb.	132,50B
Ver. Köln-Rottw.	235,60
Victoria Fahrrad	201,50
Voigt & Winde	117,75G
Vorwärts Spinn.	112.10G
Vulcan, Duisb.cv	202 50G
Warstein. Grub.	132,
WasserwGelsnk	302,75G
Westeregl. Alcal	201,90
Westph. Draht-I.	145,25G
" Stahlw.	214,
" UnionSt.-Pr.	181,10
WittenerGussst.	196,25
Zellstoff Waldh.	265, B

Versich.-Actien.

GermaniaStettin	—
Schles. Feuer.	—

Moni.

Roman aus dem Böhmerwalde von **Anton Schott.**
28.

(Schluß.)

„Herrgott! Lorenz, was hast denn schon wieder?“ fragte seine Mutter.

„Ich kann nicht leben ohne sie.“

Wer „sie“ war, darüber hatte die Nandl keinen Zweifel. Aber was that der Bub auf der Bahn oder im Unterlande? Die Moni war doch beim Berger.

„Du gehst mir fort!“ jammerte sie.

„Nein! Nur nach . . . Morgen bin ich wieder da, so oder so.“ Er drückte den Hut auf den Kopf und ging.

Die Nandl setzte sich auf die Ofenbank und weinte, was war dem Buben untergekommen, was hatte ihn angegangen? Wohin ging er, und was wollte er thun?

Erst gegen Abend erfuhr sie, daß Moni fort war, und da ging ihr ein Licht auf. Aufhalten, zurückholen wollte sie der Bub. Und dann? Sie würde nicht mehr dagegen reden. Wollte er sie heirathen, nun so in Gottes Namen. Wie sich einer bettet, so schläft er.

* * *

Lorenz war indessen schon weit ins Unterland hinausgekommen. So rasch er konnte, schritt er aus; er mußte sie noch einholen. Er fragte hi und da im Vorübergehen, ob nicht ein Dirnlein gesehen worden sei mit einem Bündel. Ja, wie viele Dirnlein gehen des Tages über auf der Landstraße! Da konnte er nichts Bestimmtes erfahren.

Ueber dem Flusse zog sich der Nebel zusammen, und bald breitete er sich über das ganze Flachland aus. Es dunkelte mehr und mehr, je es wurde Nacht, und er sah sich genöthigt, eine Herberge aufzusuchen. Wie auf Nadeln saß er in der niedrigen Schankstube; nur das tröstete ihn, daß Moni bei der Finsterniß auch nicht weiter gehen und einen noch größeren Vorsprung bekommen könne.

Der anstrengende Lauf hatte ihn müde gemacht; er schlief fest. Aber bald nach Mitternacht wurde er schon wach und schlief nicht mehr ein, in der Sorge, er könne sich verschlafen. Sobald es zu grauen begann, fuhr er in sein Gewand und machte sich wieder auf den Marsch.

Ob er sie einholen würde? Ob sie aber auch wirklich auf die Bahn gegangen?

Um den halben Vormittag herum sah er in der Ferne auf noch einige Stunden Entfernung weißliche Dampfwolken aufsteigen. Ob sie vielleicht schon abfuhr? Aber bald darauf merkte er an dem langsamen Fortschreiten der weißen Wolken, daß der Zug ein Lastzug sein müsse. Nichtsdestoweniger aber schritt er aus, wie noch nie in seinem Leben.

Endlich tauchte das Bahnhofsgebäude hart vor ihm auf — einige Minuten noch, und er konnte sich wenigstens niedersetzen und ein bischen verschnaufen. Ein Zeichen schlug an die Glocken, zwei, drei Mal. Es mußte ein Zug kommen. Vorwärts stürmte er in gestrecktem Laufe. Die Straße wand und krümmte sich, und als er auf den Bahnsteig hinaus drängte, schnaubte die Maschine schon daher.

„Einsteigen!“ riefen die Schaffner.

Da ersah er wirklich die Gesuchte. Mit zwei mächtigen Sätzen stand er hinter ihr, und seine Finger krampften sich um ihren Arm.

„Moni!“

Sie sah sich um und wurde todtenbleich.

„Laß mich!“ keuchte sie.

„Einsteigen! Schnell, schnell! Wir können nicht eine halbe Ewigkeit sitzen bleiben in diesem Neste,“ polterte der Schaffner.

„Moni! Ein Wort, eine klitzwinzige Aussprache. Nachher kannst Du ja mit dem nächsten Zuge fahren,“ bat er mit zitternder Stimme.

Ein schriller Pfiff, und pustend setzte sich der Zug in Bewegung. Lorenz riß das Dirndl zurück, und willenlos ließ sie sich in den Warteraum zurückführen, hier setzten sie sich in einen stillen Winkel und flüsterten halblaut mitsammen.

Zusehends heiterten sich ihre Gesichter auf, die Augen begannen vor Freude zu strahlen, und als sie dann aufstanden, und er das Bündel über die Schultern warf, lächelten Beide, wie wenn nach einem stürmischen Unwetter die Sonne wieder herauslugt aus dem trüben Gewölk. Sie hatten sich wiedergefunden, und aller Schmerz und Gram war vergessen.

„Komm!“ mahnte er, und sie gingen.

Der trübe Herbsttag kam ihnen vor, wie der schönste Frühlingstag, und das Gezänke der Spatzen auf der Straße tönte ihnen lieblicher denn der Gesang der Amsel zur Zeit des Sommers.

Sie hatten sich so viel zu erzählen, daß sie gar nicht Zeit fanden, das zu bemerken, was um sie her vorging. Was kümmerte es auch sie? Sie merkten auch nicht, daß ihnen ein Wagen in rasendem Laufe entgegenkam — des Bergers Gefährt.

„Wildbirnbaum!“ fuhr der auf, als er ihrer ansichtig geworden. „Also um die Zeit ist es!“

Er hemmte den Lauf seines Rosses. Ein Gefühl, das er bisher nicht gekannt, machte sich in seiner Brust breit und wühlte darin: die Eifersucht. Mit einem jähen Rucke hielt er vor den Beiden.

„Was eins für Angst haben muß!“ schalt er.

„Verzeiht, Vetter,“ bat Moni verlegen. „Ich wär schon weit fort, wenn der Lorenz nicht gewesen wäre.“

Der Berger brummte etwas vor sich hin, als er wendete, und lud dann ein: „Magst aufsitzen?“

„Schon. Komm, Lorenz!“

Den hatte er gar nicht eingeladen, aber er wollte ihn auch nicht zurückweisen, und so fuhren sie denn selbdritt langsam zurück.

Anfangs redete der Berger kein Wort; er kam sich vor, als müsse er sich selbst ohrfeigen. Aber nach und nach wurde ihm leichter zu Muthe. Jetzt war das Dirnlein glücklich, das sah er wohl. Es fiel ihm ein, daß er als Hütbub einmal bei Nacht und Finsterniß hatte zwei Amseln in ihrem Neste abfangen wollen, weil sie gar so schön sangen. Die eine hatte er bekommen, die andere war entwischt. Aber diese eine hatte von da an nicht mehr gesungen im Käfig, und nach ein paar Tagen war sie verendet.

„Kerl, wie Du mir aber das Dirndl nicht gut hältst, nachher schau auf Dich!“ polterter urplötzlich heraus und warf dem Lorenz einen giftigen Blick zu.

„Ich weiß, daß Ihr die Moni hättet heirathen wollen,“ lächelte der etwas schadenfroh. „Aber jetzt gehört sie mein. Ihr hättet sie nimmer bekommen. Aber tragt mir nichts nach, es läßt sich nichts dran ändern.“

Das hatte der Berger eingesehen, ehe es der Lorenz gesagt, und so ergab er sich in sein Schicksal.

Im nächsten Dorfe wurde eine kurze Rast gemacht. Einige rasch hinter einander geleerte Maßkrüge versetzten den Berger in eine ziemlich heitere Stimmung, und er verstieg sich sogar zu der etwas gewagten Behauptung, daß es ihn eigentlich recht freue, daß Moni glücklich sei. Sie solle nur derweil in ihrer bisherigen Stellung in seinem Hofe bleiben, bis Hochzeit gemacht würde.

* * *

Lorenz hatte vom selben Tage an eine eigene Werkstatt eingerichtet und schaffte vom frühen Morgen bis zum späten Abende. Nach Lichtmeß war Hochzeit in aller Stille gefeiert worden er wollte kein Gepränge dabei. Nur der Berger und der Bärenwirth waren als Trauzeugen anwesend. Der erstere schnitt dabei ein recht säuerliches Gesicht, und allerhand Gedanken wühlten in vergangenen Tagen herum, aber ließ sich nichts anmerken.

Als dann im Frühjahr die Eisenbahn ausgesteckt wurde, und die Arbeiter in Schaaren ins Thal strömten, kam der Lorenz einmal betrübt heim.

„Wenn wir ein paar hundert Gulden hätten,“ seufzte er. „Es wäre die Schreinerarbeit zum Bahnhofe zu vergeben, es ließ sich etwas verdienen dabei; aber haben!“

„Geh zum Berger-Vetter!“ rieth Moni. „Der hat schon so viel, und wäre es nicht schön von ihm, wenn er uns nicht aushelfen wollt.“

Nach langem Sinnen und Sträuben ging Lorenz endlich in den Berghof und trug dem Bauern sein Anliegen vor.

„Hm, hm,“ machte der. „Eigentlich sollt ich Dir nicht helfen, weil Du mir die Moni weggefischt hast. Aber es läßt sich nichts ändern an der Sach. Das Dirndl ist glücklich, und dies freut mich, weil ich es gern gehabt hab; heut sag ich Dirs. Und in der Freundschaft sind wir auch. Sollst das Geld haben.“

Er holte den begehrten Betrag aus der Kammer und zählte ihn Lorenz auf.

„Und mit dem Zurückzahlen brauchst Dir nicht weh thun,“ setzte er hinzu. „Es kann sich einer nichts mitnehmen in die Ewigkeit. Wirst ja sehen, wie es sich ausgeht. Soll Dir Glück bringen.“

Stetin, den 12. Juli 1898.

Bekanntmachung.

Abänderungen des Regulativs für die Untersuchung des in den städtischen Schlachthof zu Stettin gelangenden Schlachtviehs vom $\frac{22.\ Juni}{1.\ Juli}$ 1892.

Bisheriger Wortlaut:	Neuer Wortlaut:
§ 1. Absatz 2. Sachverständige sind der zugleich als erster Thierarzt fungirende Schlachthaus-Direktor, der zweite Thierarzt, die Fleischbeschauer und die Probenehmer.	§ 1. Absatz 2. Sachverständige sind der zugleich als erster Thierarzt fungirende Schlachthof-Direktor, die übrigen Thierärzte, die Fleischbeschauer und die Probenehmer.
§ 5. Die Untersuchung der Schlachtthiere vor dem Schlachten findet vor deren Einbringung in die Schlachthallen statt. Das Einbringen	§ 5. Die Untersuchung der Schlachtthiere vor dem Schlachten findet in den Räumen des Viehhofes statt. Das Einbringen ....
§ 24. Für die Untersuchung des Schlachtviehs vor und nach der Untersuchung ist von denjenigen, welche schlachten lassen, bei Einführung der Thiere auf den Schlachthof eine Gebühr zu entrichten, welche bei Nichtzahlung im Wege des Verwaltungszwangsverfahrens beigetrieben werden kann. Der Gebührentarif wird durch Gemeindebeschluß festgesetzt und zur öffentlichen Kenntniß gebracht.	§ 24. Für die Untersuchung der Schlachtthiere und die Benutzung der Schlacht- und Viehhof-Anlagen sind die im Gebühren-Tarif festgesetzten Gebühren zu entrichten.

Vorstehende Abänderungen des Regulativs für die Untersuchung des in den städtischen Schlachthof zu Stettin gelangenden Schlachtviehs vom $\frac{22.\ Juni}{1.\ Juli}$ 1892 sind in den Sitzungen des Magistrats vom 4. Mai 1898 und der Stadtverordneten-Versammlung vom 9. Juni 1898 von diesen beiden Behörden genehmigt worden.

Der Magistrat.
Haken. (Siegel.) **Wigand.**

Stettin, den 24. Juni 1898.

Vorstehende Abänderungen werden auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Errichtung von Schlachthäusern vom $\frac{18.\ März\ 1868}{9.\ März\ 1881}$ hiermit genehmigt.

Namens des Bezirksausschusses
Der Vorsitzende.
In Vertretung:
(Siegel.) Graf **Deym.**
Genehmigung B. A. II. 2293.

Stettin, den 12. Juli 1898.

Vorstehende Abänderungen werden hiermit mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß dieselben am 21. Juli 1898 in Kraft treten.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Anmeldungen auf neue Fernsprechanschlüsse, welche noch in diesem Jahre eingerichtet werden sollen, sind bald, jedenfalls aber vor dem 1. August einzusenden, und zwar in Stettin der Ober-Postdirection, in Stralsund dem Telegraphenamt und in den andern Orten mit Stadt-Fernsprecheinrichtung den Orts-Postämtern.

Später eingehende Anmeldungen können unter Umständen erst nach dem 1. April nächsten Jahres berücksichtigt werden.

Stettin, den 9. Juli 1898.

Kaiserliche Ober-Post-Direction.
Prowe.



Tägl. Vergnügungsfahrt per **S.S. „Stettin“** nach **Messenthin.** Von Stettin 1¾ Uhr Nachm. Von Messenthin 7½ Uhr Abends.
Oscar Henckel.

Stettin, den 12. Juni 1898.

Bekanntmachung.

Gebührentarif für die Benutzung der städtischen Viehhofanlage in Stettin.

A. Auftriebgebühren:

für ein Stück Rindvieh	1,50 M
„ „ Kalb	0,50 M
„ „ Schaf	0,30 M
„ „ Schwein	0,75 M

Die Zahlung der Auftriebgebühren berechtigt dazu, die Thiere in den Marktviehställen zum Verkauf zu stellen und in denselben 2 Tage und 1 Nacht stehen zu lassen.

B. Stallgebühren für das Einstellen von Vieh während jeder ferneren Nacht:

für ein Stück Rindvieh	0,30 M
„ „ Kalb	0,10 M
„ „ Schaf	0,10 M
„ „ Schwein	0,20 M

C. Wiegegebühren:

für ein Stück Rindvieh	0,30 M
„ „ Kalb	0,10 M
„ „ Schaf	0,05 M
„ „ Schwein	0,15 M

Vorstehender Gebührentarif ist in den Sitzungen des Magistrats vom 4. Mai 1898 und der Stadtverordnetenversammlung vom 9. Juni 1898 von diesen beiden Behörden genehmigt worden.

Der Magistrat.
Haken. (Siegel.) **Wigand.**

Stettin, den 24. Juni 1898.

Vorstehender Gebührentarif wird auf Grund der §§ 4 und 8 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 mit Giltigkeit bis zum 1. April 1902 hiermit genehmigt.

Namens des Bezirks-Ausschusses
Der Vorsitzende.
In Vertretung
(Siegel.) Graf **Deym.**
Genehmigung B. A. II 2293.

Stettin, den 12. Juli 1898.

Vorstehender Gebührentarif wird hiermit mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß derselbe am 21. Juli 1898 in Kraft tritt.

Der Magistrat.

Polizei-Verordnung

betreffend

den Verkehr auf dem Viehhofe.

Auf Grund der §§ 5, 6 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (G.-S. S. 265) und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G.-S. S. 195) wird mit Zustimmung des Magistrats für den Gemeinde-Bezirk der Stadt Stettin Folgendes verordnet.

§ 1.

Schlachtviehmärkte dürfen im Gemeindebezirk der Stadt Stettin nur auf dem städtischen Viehhofe an den vom Provinzialrath genehmigten Tagen abgehalten werden.

Zum Schlachtvieh im Sinne dieser Verordnung gehören Schweine, Rindvieh einschließlich Kälber, Schafe und Ziegen.

§ 2.

Das Schlachtvieh, welches in Stettin gehandelt oder dem Schlachthofe zugeführt werden soll, ist zur Untersuchung des Gesundheitszustandes zunächst auf den Viehhof zu bringen. Die thierärztliche Untersuchung findet durch die vom Magistrat bestellten Thierärzte statt unbeschadet der Rechte, welche den beamteten Thierärzten gemäß § 17 des Reichs-Gesetzes, betreffend die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen vom $\frac{23.\ Juni\ 1880}{1.\ Mai\ 1894}$ zustehen.

Der Handel mit Schlachtvieh in Wirthschafts- und Privatställen ist verboten.

§ 3.

Die Zuführung von Vieh ist jeder Zeit mit Ausnahme der Sonn- und Festtage gestattet.

Der Abtrieb von Vieh vom Viehhofe zum Schlachthofe erfolgt nur in den Stunden, in welchen der Schlachthof zum Schlachtbetrieb geöffnet ist.

§ 4.

Den Anordnungen der mit der Aufrechterhaltung der Ordnung beauftragten Aufsichtsbeamten hat Jedermann pünktlich nachzukommen.

Ebenso ist den im veterinärpolizeilichen Interesse zu treffenden Anordnungen der mit der Ueberwachung des Viehhofes betrauten Beamten unbedingt Folge zu leisten.

§ 5.

Das in die Marktviehställe eingestellte Vieh ist an denjenigen Plätzen und Ständen zu belassen, welche für dasselbe angewiesen werden.

Das zu Wagen ankommende Vieh darf nur an den hierzu bestimmten Plätzen abgeladen werden.

§ 6.

Kranke, krankheitsverdächtige, aus verseuchten Gegenden kommende und unreife Thiere dürfen dem Viehhof nicht zugeführt werden.

§ 7.

Es ist verboten, Futter und Streu für die Thiere mitzubringen oder die benutzte Streu und Dünger aus dem Viehhofe zu entfernen.

Im Uebrigen wird der Verkehr auf dem Viehhofe durch die vom Magistrat erlassene Viehhof-Ordnung geregelt.

§ 8.

Es ist verboten, in den Marktviehställen zu rauchen, oder Cigarren oder Pfeifen, dieselben mögen brennen oder nicht, im Munde oder in der Hand zu halten.

§ 9.

Der Zutritt zu dem Viehhofe ist, abgesehen von besonderer Erlaubniß seitens des Directors des Schlacht- und Viehhofes nur denjenigen Personen gestattet, welche auf demselben irgend welche zu seiner bestimmungsmäßigen Benutzung gehörige Geschäfte haben.

Unbefugt dort verweilende Personen können von dem Viehhofe fortgewiesen und entfernt werden.

§ 10.

Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung sowie gegen die im § 6 erwähnte Viehhof-Ordnung werden, soweit nicht nach anderen gesetzlichen Bestimmungen eine höhere Strafe verwirkt ist, mit Geldstrafe bis zu 30 Mark, an deren Stelle im Falle des Unvermögens entsprechende Haft tritt, bestraft.

Diese Verordnung tritt am 21. Juli 1898 in Kraft.

Stettin, den 7. Juli 1898.

Der Polizei-Präsident.
In Vertretung:
Felsch.

Städtische Polizei-Verwaltung.
Haken.

Stettin, den 9. Juli 1898.

Bekanntmachung.

In dem hiesigen Kuhberg-Stift ist die Stelle eines Inspektors frei geworden.

Bewerber um diese Stelle, mit welcher freie Wohnung verbunden ist, wollen ihre Gesuche unter Beifügung der Zeugnisse alsbald bei uns einreichen.

Die sonstigen Bedingungen, unter welchen die Anstellung erfolgt, können in der Registratur der Armen-Direktion während der Dienststunden eingesehen werden.

Der Magistrat.

Stettin, 12. Juli 1898.

Bekanntmachung.

Der neu errichtete städtische Viehhof wird am 21. Juli 1898 dem Betriebe übergeben.

Der Magistrat.

Verdingung der Arbeiten und Lieferungen zu einem Beamten-Wohnhause nebst Nebengebäude in der Nähe der Haltestelle Rosow am 25. Juli 1898, Vormittags 11 Uhr. Angebote hierauf sind postfrei, versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot auf Beamten-Wohnhaus bei Rosow“ **an die unterzeichnete Betriebs-Inspektion,** Bergstraße Nr. 16, 2 Tr., bis zu der vorstehend für die Eröffnung der Angebote bestimmten Zeit einzureichen. Ebendaselbst können Angebotsbogen und Bedingungen eingesehen bezw. gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 4,50 M baar bezogen werden.

Stettin, den 8. Juli 1898.

Königl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion.

Verdingung von Erd-, Ramm-, Maurer-, Steinsetzer- und Schlosserarbeiter 2c. zum Bau einer gewölbten Brücke über den Kanal für kleine Schiffe in der Zufuhrstraße zum Centralgüterbahnhof in Stettin am 30. Juli 1898, Vormittags 11 Uhr.

Angebote hierauf sind postfrei, versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot auf den Bau der gewölbten Brücke am Centralgüterbahnhof in Stettin“ **an die unterzeichnete Betriebsinspektion,** Bergstraße 16, bis zu der vorstehend für die Eröffnung der Angebote bestimmten Zeit einzureichen. Ebendaselbst können Zeichnungen, Angebotsbogen und Bedingungen eingesehen bezw. gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 1,50 M baar bezogen werden.

Stettin, den 9. Juli 1898.

Königliche Eisenbahn-Betriebsinspektion 3.

Stettin, den 8. Juli 1898.

Bekanntmachung.

Zur Durchführung des für die Splittstraße hierselbst festgesetzten Fluchtlinienplanes sollen auf Antrag des hiesigen Magistrats folgende in dem Grundbuche von Stettin verzeichnete Flächen, nämlich:

a) von den Grundstücken der Kaufleute **Rich. Braun** und **Wolf Rosenstein** hierselbst, Bollwerk Nr. 34, Königstraße Nr. 11 und Splittstraße Nr. 5—6, Band II, Blatt 223, Nr. 185, Grundsteuermutterrolle Art. 2061, eine Fläche von 191 qm Größe,

b) das Hausgrundstück der Ehefrau des Malers **von Januszkiewicz, Emilie Amalie Albertine,** geborene **Gietz,** hierselbst, Bollwerk Nr. 33, Band II, Blatt 10, Nr. 13, Grundsteuermutterrolle Art. 456, 149 qm groß,

enteignet werden.

Im Auftrage des Königlichen Regierungspräsidenten hierselbst ist gemäß § 25 ff. des Gesetzes vom 11. Juni 1874 (Gesetz-Sammlung S. 221) zur Feststellung der Entschädigung für vorbezeichnete Grundflächen vor dem unterzeichneten Kommissar des Verfahrens ein Termin zur weiteren Verhandlung auf

Dienstag, den 26. Juli cr., Vormittags 10 Uhr, im Bureau der Königlichen Polizei-Direktion hierselbst, Große Wollweberstraße Nr. 60/61, Zimmer Nr. 15

anberaumt.

Alle an den bezeichneten Grundstücken Berechtigten, auch wenn sie eine besondere Vorladung zu diesem Termine nicht erhalten haben, werden aufgefordert, in demselben zu erscheinen und unter Beibringung der erforderlichen Beweismittel ihre Rechte wahrzunehmen, unter der Verwarnung, daß beim Ausbleiben ohne ihr Zuthun die Entschädigung festgestellt, sowie wegen Auszahlung oder Hinterlegung derselben verfügt werden wird.

Der Enteignungs-Kommissar.
Felsch,
Regierungs-Assessor.

Verein ehemaliger Grenadiere.

Am Sonntag, den 17. d. Mts., findet unser **Sommervergnügen** bei Herrn **Seefeldt** in Finkenwalde statt. Abfahrt von der Eisenbahnbrücke um 11½ Uhr Vormittags. Die Tischliste liegt bis Freitag Abend beim Vorsitzenden, Elisabethstraße 50, aus.

Am Sonntag, den 14. August, findet unser Bezirksfest in Kammin statt. Die Kameraden, die daran theilnehmen wollen, müssen sich bis zum 17. Juli beim Vorsitzenden gemeldet haben.

Der Vorstand.

Kirchliches.

Beringerstr. 77, part. r.:
Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Schorr.

Stadtgut,

Acker und Wiesen, gut verz. Wohnhaus, schöne Stallung für Viehhändler geeignet, soll bei günst. Bedingungen durch mich verkauft werden.

R. Thiem, Laurentiusstr. 16, Breslau.

Ich bin willens, mein
neuerbautes Wohnhaus
mit einem großen Garten sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Aufbau n. am Walde, vorzügl. f. Sommergäste.
In Alt-Damm, Gollnowerstr. 16.

Vermiethungs-Anzeiger.

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

7 Stuben.

Wrangelstr. 4c, herrschaftliche Wohnung von 7 Stuben, Balkon, Garten zum 1. 10. 98.

6 Stuben.

Grabowerstr. 6a, 2 Tr., Wohn. v. 6 Stub. sofort od. später z. verm.

Greifenstr. 5, neben dem Generallandschaftsgebäude, ist 1 u. 3 Tr. eine hochherrschaftl. Wohnung von 6 Zim., 2 Balkons und Zubehör zu vermiethen. Näh. part. r.

5 Stuben.

Birkenallee 21, versetzungsh. z. v. Ausk. v. 9—3 Uhr.

Moltkestr. 1, 1 Tr. l. (Pölitzerstr.-Ecke), Bel-Etage v. 5 Zim. (4 Vdz.), Balkon, Badestb. 2c. sof. miethsfr.

4 Stuben.

Falkenwalderstr. 119, 4 Zimmer, Balkon, Badestube z. 1. 10. zu vermiethen.

Ober. Rosengarten 17, eine Wohn. von 4 Zim. u. Zubehör versetzungshalber sofort oder später z. v.

3 Stuben.

Lindenstr. 25, 3 Tr.,
eine Wohnung von 3 Stuben, Badestube u. Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen. Preis jährlich 600 Mk.
Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.

Moltkestr. 1 (Pölitzerstr.-Ecke), 3 Tr., 3 Zimmer, (2 Vorderzimmer) 2c. mit M 600 p. J. z. 1. 10. 98.

Bellevuestr. 23, 2 Tr., 3 Stuben z. 1. Oktober.

2 Stuben.

Birkenallee 21, Stfl., 2 St. u. Zbh. z. 1. Ausk. v. 9—3 Uhr.

Fuhrstr. 8, 2 Stub., Kam., Kch. z. 1. Aug. Näh. 2 Tr.

Stube, Kammer, Küche.

Fuhrstr. 10, eine große Wohnung, 17 M, zu verm.

Gr. Wollweberstr. 18, Stb., Kb., Kch. sof. od. 1. Oktob.

Fuhrstr. 8, frdl. u. saub., z. 1. August z. v. Näh. 2 Tr.

Burscherstr. 5, Stb., Kam., Kch. z. 1. August, a. o. Kam.

Bellevuestr. 28, Stube, Kam., Küche z. 1. 8. 98.

Geschäftslokale.

Birkenallee 21, Bäckerei u. Wohn. Ausk. v. 9—3 Uhr.

Nächste Woche Ziehung der XV. Grossen Jnowrazlawer Pferdeverloosung.
Loos 1 Mark. Haupttreffer **10,000 Mark** Werth. (complete vierspännige Equipage), ferner eine complete zweispännige Equipage, eine Jucker-Equipage, **33** edle Reit- und Wagenpferde und **964** sonstige werthvolle Gewinne.
LOOSE à 1 Mark sind in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.

LOOSE à 1 Mark
11 Loose für 10 Mk. (Porto u. Liste 20 Pf. extra) sind direkt zu beziehen durch **F. A. Schrader,** Hauptagentur, **Braunschweig.**

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Knabe: Herrn Dr. Unruh [Wolgast]. Herrn Pastor Wilde [Neuenkirchen]. Herrn Ernst Lenz [Lebbin i. Pomm.]. Herrn Zahnarzt Bauchwitz [Stettin]. Eine Tochter: Herrn Herzberg [Barth a. d. Ostsee].

Verlobt: Frl. Schiemann mit Herrn Sander [Anklam].

Gestorben: Frl. Anna Kloth, 15 J. [Loitz]. Frau Wilhelmine Lakowsky geb. Maaß, 67 J. [Ahrendsee]. Frau Lisette von Tigerström geb. Mayer, 75 J. [Strellin]. Frau Emilie Stern geb. Krüger, 33 J. [Swinemünde]. Frau Anna Kummrow geb. Nessel, 55 J. [Cammin]. Frau Auguste Bunge [Pasewalk]. Herr Carl Kruse, 39 J. [Greifswald]. Herr Fritz Wilhelm [Stargard i. Pomm.].

Dr. med. Kukulus,
Homöopath,
Bismarckstrasse No. 16, II.
Behandlung chronischer Krankheiten.

Die Zieglerschule
zu Lauban
beginnt ihr **5. Schuljahr** am **11. Oktbr. 1898,** Vormittags 9 Uhr. Programme versenden wir auf Verlangen kostenlos.
Anmeldungen erb. wir möglichst bald.
Der Magistrat.

Hamburg-Amerika Linie
Direkter deutscher Post- und Schnelldampferdienst
Hamburg-Newyork via Southampton und Cherbourg
Oceanfahrt circa **6** Tage



Hamburg-Hâvre
Hamburg-Antwerpen
Hamburg-Portland
Hamburg-Baltimore
Hamburg-Boston
Hamburg-Philadelph.
Hamburg-Neworleans
Hamburg-Westindien
Hamburg-Mexiko
Hamburg-Canada
Hamburg-Ostafrika
Hamburg-Ostasien
Hamburg-Südamerika
Süd-Brasilien
Stettin-Newyork
Newyork-Mittelmeer
Genua-La Plata
Orientfahrten
Nordlandfahrten

Die Flotte der Gesellschaft besteht aus **77** grossen Ocean-Dampfern mit einem Raumgehalt von insges. 406,942 Tons

Die Hamburg-Amerika-Linie ist die bei Weitem grösste Dampfschiffs-Gesellschaft der Welt, sie steht mit Bezug auf Vollkommenheit und Leistungsfähigkeit ihrer Schiffe unübertroffen da. Unter den 77 Oceandampfern der Gesellschaft sind nicht weniger als 20 Doppelschrauben-Dampfer neuesten Systems.

Nähere Auskunft ertheilt die
HAMBURG-AMERIKA LINIE,
Abteilg. Personenverkehr, Hamburg,
sowie deren Vertreter.

Bureau in Stettin:
Unterwiek 7.

Geschäfts-Verkauf.

In dem größten und verkehrreichsten Vororte einer großen Garnison- und Provinzialhauptstadt Ostdeutschlands ist ein seit 8 Jahren gut eingeführtes, in vollem Betriebe befindliches Waarenhaus krankheitshalber für den billigen Preis von 18 000 Mark sofort zu verkaufen. Der Ort zählt ca. 20000 Einwohner, hat 4 Regimenter Militär, mehrere Schulen und Fabriken u. elektrischen Straßenbahn-Verkehr. Gefl. Angebote erbeten an **F. Z. 123 Rud. Mosse, Posen.**

Geschäfts-Verkauf.

Mein in Graudenz seit circa 50 Jahren sehr gut gehendes Haus, Küchengeräthe-, Porzellan-, Galanterie-, Luxus-Geschäft mit bedeutendem Umsatz, bin ich Willens unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Elise Kuhn, (*)
in Firma **G. Kuhn & Sohn, Graudenz.**

Gangbare Bäckerei
sofort oder später zu pachten gesucht.
Böhnke, Berlin, Yorkstr. 67, I.

Der Ruhm der Suhler Waffen bürgt für die Güte der
Simson-Räder
von
Simson & Co.,
Waffenfabrik u. Fahrradwerk
Suhl i. Thür.
Vertreter: **Paul Schröder,**
Stettin, Paradeplatz.

Blüthen-Honig,
allerfeinste Tafelsorte, 5 kg-Blechdose 7 u. 6,50 ℳ fr. Nachn., für reine Naturwaare wird garantirt durch kostenlose Zurücknahme. **Bunten,** Großimkerei, **Linn** bei Lindern. Oldenburg.

Ch. A. Pasteur's **Essig-Essenz**
MAX ELB DRESDEN
Gesündester Tafel- & Einmache-Essig.

Originalflacons zu 10 Literfl. Tafelessig in den Sorten **naturel** und **weinfarbig 1 M., à l'estragon 1 M. 25 Pf., aux fines herbes 1 M. 50 Pf.**
In **Stettin** echt zu haben bei:
Max Schütze Nachf. (Paul Krause),
Theodor Pée,
Max Möcke's Wwe.,
W. Hofmeister,
Johannes Held,
Ludwig Renzmann,
Emil Henschel.
Franz Laabs,
Otto Zantz, früher **Paul Luckfiel.**

Rheinische
Vieh-Versicherungs-Gesellschaft zu Köln,

Ehrendiplom des landwirthschaftl. Central-Vereins f. Rheinpreussen 1877. **Silberne Medaille,** Ehrengabe der Stadt Köln. Zuerkannt von der Landwirthschaftl. Jubiläums-Ausstellung Köln 1890, für die Förderung der Vieh-Versicherung und dadurch erfolgte Förderung der Landwirthschaft.

Einzige Gesellschaft dieser Branche, welche empfohlen wird vom **Central-Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins für Rheinpreussen,** dem **Central-Vorstand der Oldenburgischen Landwirthschafts-Gesellschaft im Grossherzogthum Oldenburg** und **verschiedenen anderen landwirthschaftl. Vereinen und Koporationen,** von der **General-Anwaltschaft ländlicher Genossenschaften für Deutschland** zu Neuwied, sowie vom **Deutschen Offizier-Verein** zu Berlin und den **Kaiserl. Deutschen Ober-Postdirektionen.** Die Rheinische versichert auf Wunsch auch gegen **feste Prämie** unter den mit dem **Deutschen Landwirthschaftsrath** vereinbarten Normalstatuten und Bedingungen, **welche jedem Interessenten auf Verlangen gratis** zugesandt werden.

Thätige Agenten werden gesucht.
Die General-Agentur
C. Weigel, prakt. Thierarzt, **Pölitz i. Pomm.**

Eröffnung: 11. Juni.
II. Kraft- und Arbeitsmaschinen-Ausstellung
München 1898.
Schluss: 10. Oktober.
Permanente und periodische Gartenbau-Ausstellungen.

Dresden A, Centrum,
Hotel Fürst Bismarck,
Neumarkt an der Frauenkirche,
in **nächster Nähe aller Sehenswürdigkeiten** der **Theater-Museen** und der **Dampfschiff-Station,**
hält sich dem reisenden Publikum bestens empfohlen. **Zimmer** (nur Vorderzimmer) vollständig neu eingerichtet incl. **Licht** u. **Service** von **M. 1,75 an.** (*)
Feines **Wein- und Bier-Restaurant** mit **anerkannt guter Küche.** Bäder im Hause.
Besitzer **Albin Voigt.**

Günstige Gutsverkäufe bei Danzig.

Von der der **Landbank zu Berlin** gehörigen Besitzung **Gr. Bölkau,** an der Chaussee nach **Danzig** (2 Meilen), Pflasterstraße zum **Bahnhof** Bölkau (2 Kilom.) sollen zum Verkaufe kommen:

A. Das **Hauptgut,** ca. 1000 **Morgen** groß, meist **Rüben- und Weizenboden,** in hoher Kultur, **vorzügliche Lage,** mit sehr schönen und **reichlichen Gebäuden** und großem, hervorragend gutem lebenden und todten Inventar, mit vollen Vorräthen und guten Saaten. — **Zuckerfabrik in Praust** (1½ **Meile Bahnverbindung**), Molkerei in **Kahlbude** (¼ Meile Chaussee).

B. Das **Ziegeleigut,** ca. 130 **Morgen** groß, **Dampfziegeleibetrieb, 2 Ringöfen** und alle erforderlichen Gebäude, Maschinen, Utensilien, **Pressen, Lokomobile,** Lowrys, Geleisen 2c., **unerschöpfliches Lehmlager,** jährliche Fabrikation, welche noch **erhöht** werden kann, **3 Millionen** Steine prima Qualität. Stets **reißender Absatz** nach **Danzig** zu **hohen** Preisen und viel **Lokalverkauf.**

C. Das **Vorwerk Kunzendorf,** ca. 700 **Morgen,** gute Gebäude, Inventar, Saaten und Vorräthe.

Alle 3 Güter sind gut arrondirt. Im Süden bildet der Radaunefluß, welcher zu gewerblichen Anlagen sehr geeignet ist, die Grenze.

Die Kaufbedingungen sind **sehr günstig.** Jede **kostenlose** nähere Auskunft ertheilt die **Gutsverwaltung Gr. Bölkau,** wie auch die
„LANDBANK"
Berlin W., Behrenstraße 43/44.

Schloss Josephsthal
Roman
von
Marie Bernhard.

Die „Gartenlaube" eröffnet mit diesem neuesten Roman der beliebten Schriftstellerin soeben ein neues Quartal.
Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark 75 Pf.
Probe-Nummern der „Gartenlaube" mit dem Anfang des neuen Romans senden auf Verlangen **gratis** und **franko** die meisten Buchhandlungen sowie direkt die Verlagshandlung
Ernst Keil's Nachfolger G. m. b. H. in Leipzig.

Geletneky's
Rundschiffchen-Nähmaschine.



Neuester Schnellnäher.
C. L. Geletneky, Stettin,
Rossmarktstrasse 18.

Philharmonie.
Donnerstag, den 14. Juli:
Großes Sommerfest.
Blendende Beleuchtung des Gartens.
Im festlich geschmückten Saale:
Sommernachts-Ball.
Entree 25 Pfg. **Tanz für Herren 50 Pfg.**
Zu dieser amüsanten Veranstaltung ladet freundlichst ein
Hubert Hoppe.

Emil Ahorn,
Steinmetz-Meister, **Stettin-Grünhof, Pölitzerstraße 57—58.**
Fernsprecher 576. Haltestelle „Schulhaus" der elektrischen Straßenbahn.
Grabdenkmäler
in einzig dastehender reicher Auswahl, in den gangbaren Granit- und Marmor-Arten, besonders Obelisken, Kreuze und Hügelsteine in feinstem schwarz schw. Granit.
Grabgitter in Guß- und Schmiedeeisen
in den neuesten Mustern zu billigsten Fabrikpreisen.
Gitterschwellen und Fundamente.

Dr. C. Scheibler's künstl. Aachener Bäder

nach Analyse des **Prof. J. v. Liebig** das zuverlässigste Mittel gegen **Rheumatismus, Gicht-, Drüsen- und Gelenkleiden, Knochenauftreibungen, Scropheln, Flechten, Hämorrhoiden, Syphilis, Mercurial-Siechthum 2c.** 1 Kr. à 6 Vollbäder ℳ 4,00; ½ Kr. zu Lokalbädern ℳ 2,25.

Herren **W. Neudorff & Co., Königsberg i. Pr.**

Zunächst meinen besten Dank für die freundliche Zusendung der 6 Kr. von **Dr. C. Scheibler's Seife zur Bereitung der künstl. Aachener Bäder.** Ich hoffe von deren Anwendung denselben günstigen Erfolg für mich zu erzielen, wie ich ihn früher in vielen Fällen von **Rheumatismus verschiedener Art** bei vielen meiner Kranken beobachtet habe.
Köln, den 27. März 1898. Bremerstraße 16.
Dr. E. Schmitz.

Prospecte über **Dr. C. Scheibler's künstl. Aachener Bäder** mit zahlreichen ärztlichen Attesten gratis und franko.

Alleinige Fabrikanten
W. Neudorff & Co., Königsberg i. Pr.

Niederlagen in **Stettin: Ad. Hube, Heyl & Meske, Emil Henschel;** in **Köslin:** Hofapotheke **O. Mannkopf;** in **Kolberg:** Apotheker **W. Voss;** in **Stralsund: Otto Osten, C. Schwarzwäller Nachf.**

Hochf. engl. Matjes-Hering das Stück 5 Pfg.,
per Mandel 70 Pfg.,
ferner offerire **feinsten Stornoway** per Stück 10 Pfg.,
Castlebay per Stück 20 Pfg.
Postfäßchen ca. 20 Stück gegen Nachnahme Mark 3,50.
G. Matthesius.

Präsente
zum
Tauben-Abwerfen,
zu
Verloosungen
2c. 2c.
in großer Auswahl
bei
R. Grassmann,
Kirchplatz 3/4,
Kohlmarkt 10,
Lindenstraße 25.

Neuen
Schotten-Hering
empfiehlt
Wilh. Becker,
Gr. Oderstr. Nr. 30.

Gelegenheitskauf
für
Wiederverkäufer und Restaurateure.
Einen Posten von 500 Stück feinsten **Pomm. Winter-Schinken,** mild gesalzen ohne Schlußknochen, empfiehlt billigst
Carl Ostwald,
Neuer Markt 9.

---

1 Schneidergesellen
auf Woche für gute Lagerarbeit verlangt
H. Mösch, Philippstr. 7, H. 3 Tr. l.

Eine sauber arbeitende
Vorrichterin
für Wäsche, die auch etwas Maschinennähen kann, wird sofort verlangt Elisabethstr. 43, 3 Tr. l.

Socius
mit einem Kapital von 30—50,000 ℳ gesucht behufs wesentlicher Betriebsvergrößerung einer bedeutenden Fabrik der Nahrungsmittelbranche. Gewinn garantirt.
Offerten unter **L. G. 3756** befördert **Rudolf Mosse, Leipzig.** (*)

Bock-Brauerei.
Täglich
Grosse Künstler-Specialitäten-Vorstellung und Concert.
Neues, hochinteressantes Juli-Programm.
Torée, ausgezeichn. Jongleur, Gebr. Terras, Akrobaten an silbernen Ringen, Charles Wolff, Grotesk- und Tanzkomiker, Paula Grigatti, Chansonette, Bradford & Lorenz, amerik. musik. Excentriques, Mr. Fox, Kraft-Equilibrist, Hand- und Fuß-Concert-Maler, Aug. Geldner, Komiker, Sascha-Rossé, Lieder- und Walzersängerin, Geschw. Marton, Gesangs-Duettisten, American Biograph (Lebende Photographie).
Anfang Sonntag: Concert 4, Vorstellung 5 Uhr.
Anfang Wochentag: Concert 7, Vorstellung 8 Uhr.
Entree Sonntags 15 ₰, reservirter Platz 30 ₰,
„ Wochentags 25 ₰, „ „ 40 ₰.
Bei ungünstiger Witterung im Festsaale.
Näheres an den Salomon'schen Säulen.

Marx'
Concertgarten.
Täglich 8 Uhr Abends
(bei ungünstiger Witterung im Saal):
Nur noch **Mittwoch, Donnerstag** und **Freitag**
Auftreten des
Altenburger Bauern-Ensembles
„Excelsior".
Direktion **Rückbeil & Eggert.**
Heute: Musikal-Clowns Hipp und Hopp. „Ein möbl. Zimmer zu vermieth.", hum. Ens. Entree à Pers. 15 ₰. Reservirter Platz 30 ₰. Kinder 10 ₰.
Von 4 Uhr ab:
Kaffee-Concert bei freiem Entree.

Kotz' Concert-Garten.
Gutenbergstr. 7.
Täglich: **Concert** des aus 13 Damen bestehenden **Damen-Orchesters „Bivoj".**
Direktion: **Maria Mesany.**
Von 4—6 Uhr: **Frei-Konzert.**
Von 6 Uhr ab Entree 10 ₰. **Otto Kotz.**

Waselewsky's Variété
Stern-Säle.
20 Wilhelmstraße 20.
Täglich
Spezialitäten-Vorstellung.
Auftreten neuer Künstler 1. Ranges.
Anfang 8 Uhr. — !!!! — Entree 10 ₰.

Bellevue-Theater.
Mittwoch (Große Preise. Bons giltig):
Die Geisha.
Donnerstag: Benefiz Kapellmeister C. Ohnesorg.
Die sieben Schwaben.
Täglich: Konzert der Theaterkapelle.

Sommer-Theater Elysium.
Mittwoch, den 13. Juli 1898:
's Schützenlis'l.
Große Gesangsposse von Treptow, Musik von Steffens.
Donnerstag: Kleine Preise. Auf vielfachen Wunsch:
Geschwister Fiebig.
Freitag: Madame Suzette.

Concordia-Theater.
Haltestelle der electrischen Straßenbahn.
Heute Mittwoch, den 12. Juli, Abends 8 Uhr:
Große Extra-Vorstellung.
Auftreten von nur Specialitäten allerersten Ranges.
Nur noch 2 Tage das jetzige vorzügliche Juli-Ensemble.
Nach der Vorstellung: **Artisten-Reunion.**
Morgen Donnerstag, den 14. Juli: **Gr. Volksfest. Spezialitäten-Vorstellung. Brillant-Feuerwerk.**